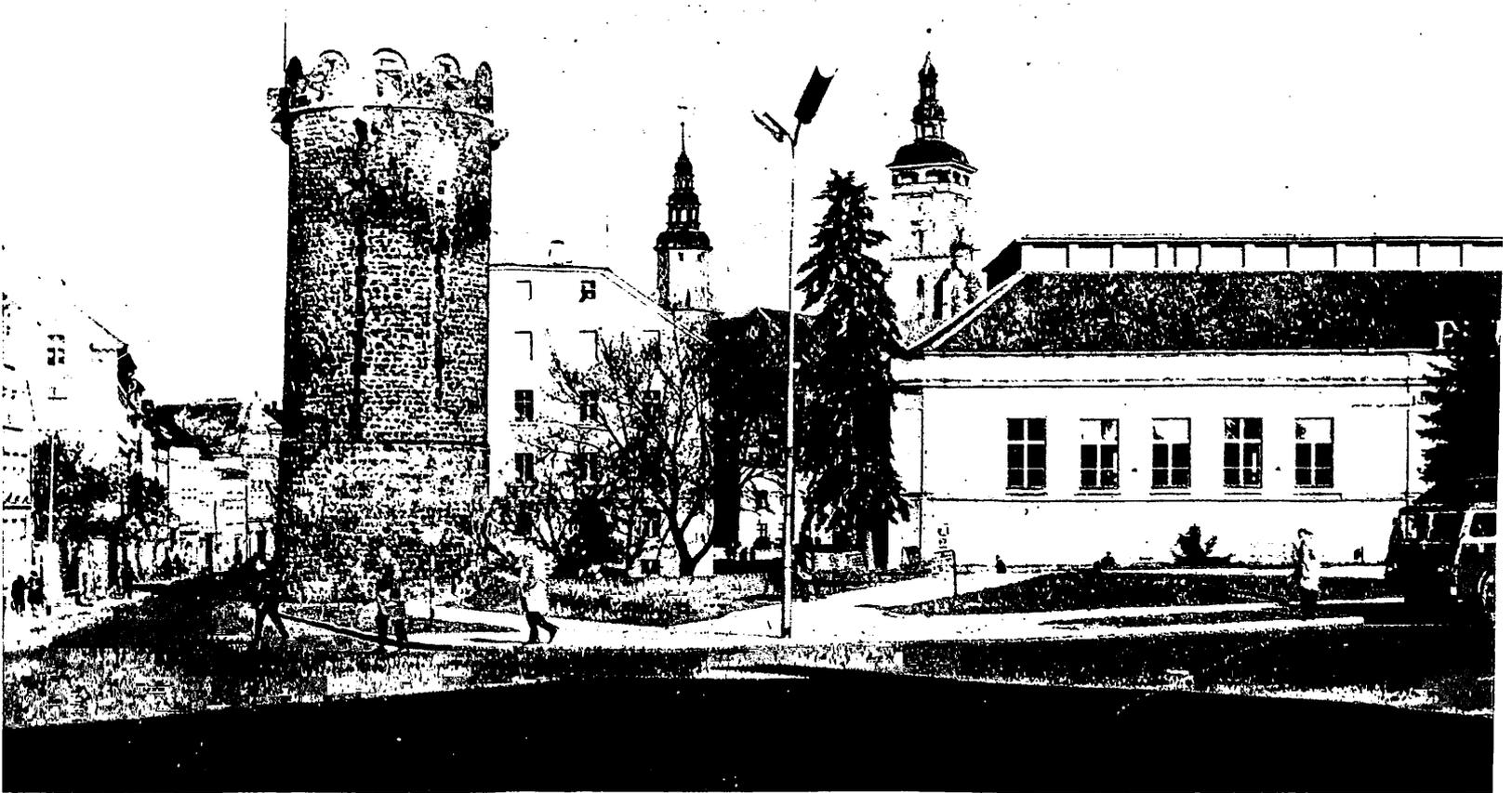


# Heimat-Nachrichten

6

23. Jahrgang  
15. Juni 1972

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Der Schmiedeturm in Goldberg, heute

Einges.: Helmut Weiner

## Zerstörung oder Synthese?

Hans Joachim von Merkatz

Die Schöpfung ist nichts Vollendetes. Sie befindet sich in einem ständigen Fluß der Entwicklung, die nicht in statischem Verlauf voranschreitet, sondern die plötzliche Sprünge macht, eruptive Veränderungen hervorbringt und sich in Krämpfen windet, begleitet von Katastrophen und Zerstörungen.

Es hat den Anschein, daß auch die politische Entwicklung diesem naturgemäßen Rhythmus unterworfen ist. Politische Erdbeben und vulkanische Eruptionen kündigen sich an in geistiger Verwirrung, fanatischen Exzessen und der Gewalt von Minderheiten. Sie versetzen die passive Mehrheit in Schrecken und greifen um so tiefer, je mehr sie in Ursache und Ziel nicht verstanden, nicht erklärt werden können. Die Vernunft ist in Gefahr, die Richtung wird verloren, redliche Menschen werden zu Verrätern an sich selbst, Feigheit und Lügen feiern Triumphe.

Die legitimen Machthaber finden aus ihrem Erstaunen heraus oft nicht zur Handlung. Manche gealterten Autoritäten suchen Anpassung und Anbiederung. Unter ihrem Einfluß wird die Gesellschaft in ihrer Hilfslosigkeit und im Mißverständnis der Liberalität schwankend und nachgie-

big, während andere den Rekurs zur repressiven Brutalität nehmen, um das Übel der Gewaltsamkeit, des Niederschlagens und der Zerstörung erst recht zu vollenden. Dann wird aus der geschichtlichen Krise die geschichtliche Katastrophe.

Alle, die Revolutionäre und Unruhestifter, die Nachgiebigen und Eingeschücherteten und nicht zuletzt die brutalen Repressiven berufen sich auf höchste Werte der Menschheit, auf Freiheit und Gerechtigkeit. Die einen in der Anarchie, auf die Utopie eines glückseligen Lebens, die anderen auf Gesetz und Ordnung. Sie irren aber im Grunde genommen alle und können dem Übel nicht wehren.

Geschichtliche Erfahrung erweist, daß diese Vorgänge politisch-gesellschaftlicher Mutationen in Wellen vorgetragen werden. Nach vorläufigem Aufschäumen folgt die Erschlaffung, auf die Sensation Langeweile und Ernüchterung.

Das ist der Augenblick zum Eingreifen überzeugender Lenkung, die darauf bedacht sein muß, eine neue Vertrauensgrundlage, einen neuen Konsensus zu finden, um die Katastrophe abzuwenden. Das ist die Stunde der Reformen, die aus der Erkenntnis hervorgehen müssen, erstarrte,

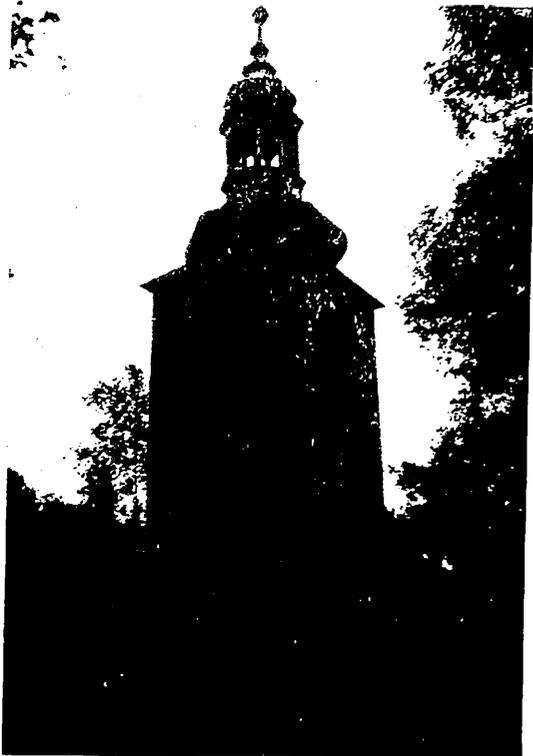
unwirksam gewordene Formen der Gesellschaft ernsthaft und folgerichtig zu verändern.

Das ist zugleich die Stunde der elastisch Bewahrenden, die den Revolutionären genauso Widerstand leisten wie den Schwankenden, die zur Libertinage entartet sind. Sie erfassen die dreifache Dimension der Geschichte, die aus Erinnerung, Gegenwart und Zukunft besteht, indem sie keiner dieser Dimensionen verhaftet sind, sondern aus diesen drei Elementen den Mut gewinnen, der menschlichen Vernunft, das heißt dem wahren Menschsein im Möglichen und Erreichbaren wieder zur Gestaltung zu verhelfen.

**Das 9. Goldberger  
Heimattreffen  
findet am 9. und  
10. Sept. 1972 in  
der Patenstadt  
Solingen statt.**

# Neukircher Grabsteinstudien

Neukirch gehört zu den kirchengeschichtlich bedeutendsten Ortschaften unseres Kreisgebiets. Die für den Pfarrer Arnold 1217 in Röchlitz ausgestellte Urkunde des Bischofs Laurentius von Breslau zur Ausstattung der Kirche in Biztric bezeugt, deren Vorhandensein zu Beginn des 13. Jahrhunderts, und daß das slawische Biztric nur unser Neukirch sein kann, ist erwiesen durch den 1228 noch einmal urkundlich erwähnten Pfarrer Arnold, der diesmal „Plebanus de Nova Ecclesia“ genannt wird. Innerhalb dieses Jahrzehnts ist also die Aussetzung des Ortes zu deutschem Recht erfolgt und an die Stelle des slawischen Namens der deutsche getreten nach der „neuen Kirche“, die damals als eine der ersten in dieser Gegend erbaut worden war und Neukirch den Namen ge-



Turm der kath. Kirchenruine Neukirch (1971)

geben hat<sup>1</sup>. Von den romanischen Formen des ehrwürdigen Bauwerkes sagt Hans Lutsch<sup>2</sup>, daß sie vollkommener nicht an Musterbauten des westlichen Deutschlands anzutreffen seien. Sehr früh ist auch in Neukirch lutherisch gepredigt worden. Wenn es auch nicht den Ruhm für sich wird in Anspruch nehmen dürfen, den ersten evangelischen Prediger in Schlesien gehabt zu haben<sup>3</sup>, so steht urkundlich fest, daß Georg von Zedlitz als „der Ersten Einer“ von Luthers Anhängern auf seinem Schlosse zu Neukirch die neue Lehre verkündigen ließ<sup>4</sup>, vielleicht schon 1518, ganz gewiß aber seit 1526 in der Kirche. Bis 1941 war in Neukirch ein eherner Zeuge vorhanden, der den Namen des ersten evangelischen Pfarrers überliefert hat: auf der von den Brüdern Sigismund, Sebastian, Wenzeslaus und Heinrich von Zedlitz zum Gedächtnis an ihren 1556 verstorbenen Lehrer Valentin Trozendorf gestifteten und in diesem Jahr gegossenen großen Glocke stand neben den Donatoren „MELCIAR HOFMAN PFARHER“. Die Glockeninschrift als erstes – soweit bekannt – dem großen Goldberg Schulmanne gewidmete Denkmal ist zugleich ein solches für den wohl noch im gleichen Jahre oder 1557 im Tode nachgefolgten Neukircher Pastor.

Der älteste noch heute in Neukirch vorhandene Grabstein<sup>5</sup> ist das in schönem Renaissancerahmen als Relief gestaltete Epitaph für den zweiten evangelischen Ortspfarrer Johannes Hauptmann mit dem fast lebensgroßen Bildnis des Verstorbenen, der im Ornat, Talar mit Halskrause, mit gefalteten Händen vor dem Kruzifixus



Epitaph für den Pastor Johannes Hauptmann, Neukirch, † 1572

kniet. Über seinem Kopfe schwebt in den Wolken Christus als Weltrichter, der segnend die Rechte über seinem Diener erhebt und in der Linken Weltkugel und Kreuz hält. Der genau 400 Jahre alte, neben dem Durchgang zum alten Pfarrhause in die westliche Kirchhofsmauer eingefügte Stein hat im Laufe der Zeit etwa ein Drittel von seiner Größe, das ins Erdreich versunken ist, eingebüßt<sup>6</sup>. Pastor Grimmer hat noch vor fast 200 Jahren die Figur eines neben dem Vater knieenden Kindes erkannt<sup>7</sup>. Von der Inschrift auf der ursprünglich über dem Epitaph angebrachten, jetzt daneben in die Kirchhofsmauer eingelassenen Tafel sagt derselbe verdiente Neukircher Geschichtsschreiber, daß sie „nunmehr unleserlich wird, vor 40 Jahren aber sehr richtig abgeschrieben und aufbehalten worden“ sei. Der mehrfach überlieferte Text<sup>8</sup> lautet:

„ANNO SVpra SESQVIMILLESIMO SEPTVAGESIMO SECVNDO XVII. APRILIS HORA NOCTIS VI. EX HAC MILITANTE ECCLESIA IN TRIVMPHANTE ILLAM EVOCATVS EST VIRI DEI DOCTORIS MARTINI DISCIPVLVS DN. JOHANNES HAVPTMAN LEOBERGENSIS VIR REVERENDVS ET PIVS QVI EVANGELIVM CHRISTI IN ANTIQVA ECCLESIA HAC NEVKIRCHIANA IN MORTEM VSQVE FIDELITER DOCVIT CVI VS ANIMA QVIESCAT IN PACE“ (Auf deutsch: Im Jahre 1572, am 17. April, abends um 6 Uhr ist aus dieser kämpfenden Kirche in jene triumphierende abberufen worden der Schüler des Mannes Gottes Dr. Martin Luthers Herr Johannes Hauptmann, ein ehrwürdiger und frommer Mann, der das Evangelium Christi in der alten Kirche hier zu Neukirch bis zum Tod getreu gelehrt hat, dessen Seele in Frieden ruhen möge).

Leider fehlt auf der Tafel die Altersangabe des Verstorbenen. Das in der Literatur mit 1501 angegebene Geburtsdatum<sup>9</sup> kann nicht stimmen, da Hauptmann im Mai 1544 in Wittenberg immatrikuliert, nach absolviertem Studium Kantor in Hirschberg und am 17. Oktober 1548 in Wittenberg zum Pastor in Schönwaldau ordiniert wurde, so daß er zwischen 1520 und 1525 geboren sein wird. Es ist also keineswegs „höchst glaublich“, wie Grimmer uns versichern will<sup>10</sup>, „daß er bis gegen 50 Jahre allhier gelehret und ein hohes Alter erreicht habe“. In dem oben erwähnten Briefe der Gebrüder Zedlitz an den Lieg-

nitzer Superintendenten Leonhard Krentzheim 1573 berichten sie von ihrem Bemühen, an die Stelle ihres verstorbenen Pfarrers, „der in die 16 Jahr dem Schafstall zu Neukirch treu vorgestanden“, einen andern geeigneten Mann zu berufen, so daß damit Hauptmanns Amtsantritt in Neukirch für 1556/57 eindeutig feststeht. Ein alter Mann kann er bei seinem Tode auch kaum gewesen sein: 1563 hatte Goldberg ihn zum Pfarrer haben wollen, 1561 war ihm ein Kind im Alter von 1 und  $\frac{3}{4}$  Jahren gestorben, der Sohn Heinrich, der 1592 als „Neukirchensis“ in Leipzig studierte, dürfte um 1570 geboren worden sein – all das deutet darauf hin, daß der 1572 Verstorbene noch auf der Höhe des Lebens gestanden haben und nur etwa 50 Jahre alt geworden sein wird. Seine Ehefrau kennen wir nicht mit Namen, wohl aber 4 Söhne, von denen zwei ebenfalls Pastoren wurden: der schon genannte Heinrich um 1600 in Prausnitz und der anscheinend älteste Johannes von 1573 an als Diakonus in Jauer und dann von 1593 bis 1603 in Schönau. Den Grabstein für den kleinen Friedrich neben dem des Vaters hat meine Tochter im vorigen Jahre fotografiert; die noch gut lesbare Inschrift lautet:

NACH CHRISTI GEBVRT  
M D L X I DEN II MARTII  
IST AVS DIESEM ELEN  
DEN LEBEN SELIGLICH  
ABGESCHIEDEN HERRN  
IOHAN HEVBTMANS  
PASTORIS DISER KIRCH  
EN SOHNLIN FRIDERICH  
SEINES ALTERS EIN IAR  
XXXIII WOCHEN WEL  
CHS LEIB AVF DISEM  
GOTSACKER. RVEND  
AVF DIE ZVKVNFT IE  
SV CHRISTI WARTET  
GEORG. PFARHERN  
HEVPTMAN ZV LEWEN  
G H

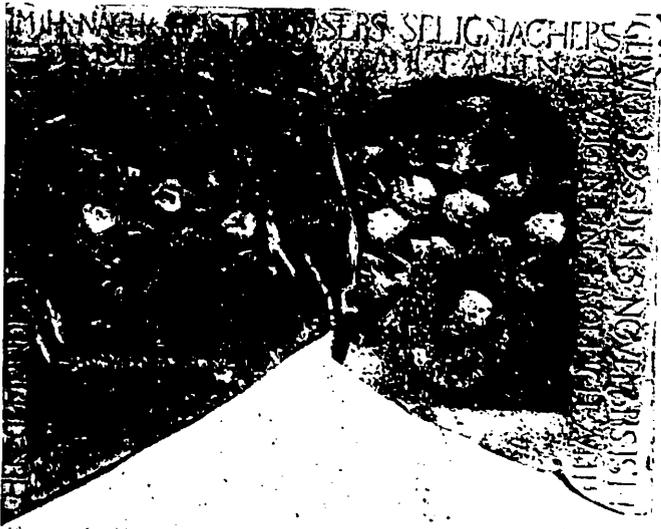
DIESES BERG BRV  
DERN

Neben dem Nordportal der Goldbergener Stadtpfarrkirche befindet sich der Denkstein für den Sohn Georg, der als Schüler ein Jahr nach dem Vater starb, mit folgender Inschrift:

ANNO PARTVS VIRGINEI M DLXXIII/  
XV. CALEND: FEBRVARII. OPTIMAE/  
SPEI. ET BONAE INDOLIS. ADOLESCENS  
/ GEORGIVS HAVPTMAN. IN MEDIO  
/ STVDIORVM SVORVM CVRSV MI=  
GRAVIT IN COELESTEM ACADE=  
MIAM IN VERA FILII DEI AGNI / TIONE  
ANNO AETATIS SVAE / XVII. CVIVS  
ANIMA REQVIES=/ CAT IN DOMINO

(Im Jahre der jungfräulichen Geburt 1573, am 15. Februar, ist Georg Hauptmann, ein Jüngling von schönster Hoffnung und guten Anlagen, mitten im Lauf seiner Studien in die himmlischen Akademie hinübergegangen in wahrer Erkenntnis des Sohnes Gottes im 18. Lebensjahr, dessen Seele im Herrn ruhen möge). Unter einem griechischen Verse, der von dem Todesüberwinder Christus die ewige Freude für den Frühvollendeten erbittet, steht neben der Hausmarke die Abkürzung: GEOR. H: LEOB: (= Georg Hauptmann aus Löwenberg). Der gelehrte Bruder des Neukircher Pfarrers, von dem wir nichts Näheres wissen, hat also auch diesen Grabstein setzen lassen.

Als die alte Kirche, die wegen Bauauffälligkeit geschlossen werden mußte, 1821 einstürzte, wurde in den Trümmern alles begraben, was nicht vorher hatte in Sicherheit gebracht werden können. Dazu gehörten die reichen romanischen Kunstformen des Portals und der Säulenkapitelle, die schon in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts gewissenhaft gesammelt und in der Turmhalle sichergestellt worden waren<sup>11</sup>, und die nicht die Zedlitz'sche Familie betreffenden Grabsteine. Bei den 1936 auf Veranlassung des Provinzialkonservators in der Ruine vorgenommenen Grabungen und bei Aufräumen des Schuttes<sup>12</sup> kamen neben Gewölberesten und architektonisch wertvollen Einzelheiten auch die Bruch-



Grabsteinfragment für den Pastor Michael von Stabenau, Neukirch, † 1595

stücke eines großen Wappengrabsteins zutage, die mich schon damals stark interessierten. Außer den beiden hier im Foto wiedergegebenen zwei zusammengefügteten Stücken fand ich noch ein drittes dazu gehöriges Steinfragment, das nicht mit aufgenommen worden ist, weil es wahrscheinlich vorher wieder verloren ging. Dieses nur kleine Stück ist das wichtigste, weil auf ihm zu lesen stand, daß der Grabstein für einen SEELSORGER DER CHRISTLICHEN GEMEINDE errichtet worden war. Auf diese bis dahin ganz unbekannt gewesene Tatsache, daß 1595 ein Neukircher Pastor gestorben ist, habe ich bald nach dem gemachten Fund in einer Veröffentlichung hingewiesen<sup>13</sup>, ohne freilich angeben zu können, um wen es sich bei dem Verstorbenen handelt, da das allerwichtigste Teilstück des Steines, das den Namen enthielt, sich trotz intensivsten Suchens nicht hatte auffinden lassen, und die zahlreich über Neukirch vorhandene Literatur keinen in diesem Jahre verstorbenen Pfarrer kennt. Ich meinte damals, dem Unbekannten einen Platz in dem lückenhaften Katalog der Neukircher Diakone anweisen zu sollen – das war die bequemste Weise, ihn unterzubringen! Die Frage nach des Rätsels Lösung hat mich unablässig beschäftigt, und für die bereits 1962 geäußerte Vermutung, es könnte der Stein einst die Gruft des Pfarrers Michael von Stabenau bedeckt haben<sup>14</sup>, kann ich jetzt den Beweis liefern!

Die Nachrichten, die wir vom Lebenslauf dieses vierten evangelischen Pfarrers von Neukirch haben, sind sehr spärlich<sup>15</sup>. Goldberg als sein angegebener Geburtsort stimmt mit Sicherheit nicht; daß er in Wittenberg studiert habe, läßt sich nicht nachweisen. Da er 1554 als Pastor von Panthenau genannt wird, könnte sein Geburtsjahr zwischen 1520 und 1530 liegen. Am Sonntag Cantate 1554 schließt Michael Stabenaw, Pfarrherr zu Panthenau, einen Vertrag mit seinem Lehnsherrn Christoph von Rechenberg ab wegen der Hutung und etlicher Ackerstücke der Pfarrwiedemut<sup>16</sup>. Seit etwa 1568 Pastor in Lähn, nahm er 1574 an dem Religionsgespräch mit Flacius Jlyrikus auf Burg Lehnhaus teil<sup>17</sup> und wurde im folgenden Jahre von Sebastian von Zedlitz nach Neukirch berufen. Am 20. Februar 1575 hatte er noch als Pfarrer von Lähn Sebastian von Zedlitz mit Jungfrau Anna Helena Gotschin auf Langenau „unter dem Hause“ zu Lähn getraut und war mit seiner Frau zu dieser Hochzeit als Gast geladen<sup>18</sup>. Er erfreute sich der besonderen Gunst seines Grundherrn, der den Pfarrer und seine Frau mehrfach zum Patenamt bei Taufen bat, so 1577, 1589 und noch 1593. Der wiederholt zitierte Pastor Grimmer sagt in seinem Neukirchaufsatz, Stabenau starb gegen Anfang des 1598. Jahres und fügt hinzu, man finde von ihm weder Epitaphium noch sonst weitere Nachrichten<sup>19</sup>.

Zu dieser auf Neukircher Quellen beruhenden Darstellung steht im Gegensatz, was Augustin Knoblich, der Chronist von Lähn<sup>20</sup>, über den Lebensausgang Stabenaus berichtet. Demnach habe dieser die Seelsorge in Lähn durch 23 Jahre hindurch

verwaltet und 1591 das Zeitliche gesegnet. Knoblich bezieht sich dabei auf die Inschrift des steinernen Denkmals, das nun (1863) vom Kirchhofe verschwunden sei, vermutlich infolge des Neubaus der Kirche. Glücklicherweise ist dieser Grabstein aber nicht vernichtet, sondern nur an einen anderen Standort gebracht worden, nämlich in den Wallgraben beim Aufgang vom Schlosse zur Burgruine Lehnhaus, wo er noch heute liegt. In der Literatur wird er mehrfach erwähnt<sup>21</sup>, doch niemand hat sich die Mühe gemacht, die Inschrift genau zu



Grabplatte für Michael von Stabenau, jun., Lehnhaus, † 1591

lesen, sonst hätte nicht ihr Inhalt noch 1914 so verkehrt wiedergegeben werden können: „Ein altes Grabmal für den Pastor Michael von Stabenau, das sich einst auf dem katholischen Friedhofe zu Lähn befand, jetzt aber im Wallgraben der Burg liegt, enthält die Inschrift: „Der von Stabenau starb 1. Febr. 1591, Glock 22“<sup>22</sup>. Nach langen, vergeblichen Versuchen, den vollständigen Inschrifttext zu erlangen, erhielt ich durch die Güte des derzeitigen Pfarrers von Wlen (Lähn) ein Foto der Grabplatte, das die Aufschrift zwar nur blaß, aber vollkommen lesbar erkennen läßt<sup>23</sup>:

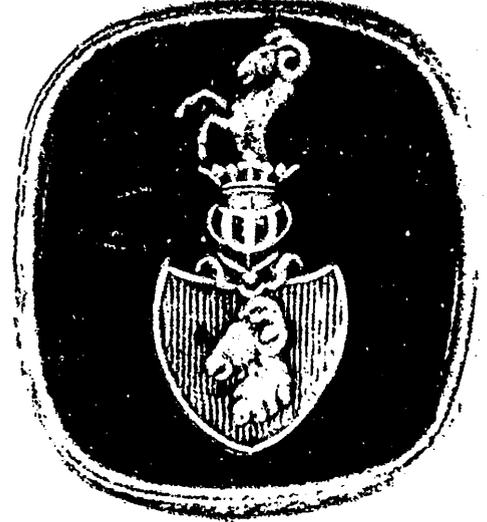
„Anno 1591 den Ersten FEBRVARI / Vmb Glock 22 Ist der Edle Ehrenfeste / Michael von Stabenaw vnd Woldenbergk / Inn Gott seliglich vnd sanft Entschlafen / Seines alters im 32. Jahr. Ruhett vnd / Wartett alhir der freudenreichen vnd / Herlichen Zukunft vnseres Erlesers vnd / Seligmachers des Herrn Jhesu Christi.

PSALM 17. Ich aber wil Schawen dein Antlitz inn / gerechtigkeit ich wil satt

werden wenn / ich erwache nach deinem Bilde.

ROM 14. SIVE VIVA / MVS SIVE / MORIAMVR / DOMINI SVMVS“ (Ob wir leben oder sterben – wir sind des Herrn).

Damit ist nun klar erwiesen, daß der Lähner Grabstein nicht dem alten Pastor, sondern einem jungen Herrn von Stabenau gesetzt worden ist, und dieser kann kein anderer sein als der 1580 in Frankfurt/Oder immatrikulierte Michael Stabenau Aurimontanus, den die Ortsbezeichnung „aus Goldberg“ (was nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus dem Kreis, aus der Umgegend bedeutet) als Sohn des Neukircher Pastors ausweist! Vergleichen wir außerdem noch die beiden oberen Wappen auf dem Lehnhäuser Grabstein „Stabenaw“



Wappen der Familie v. Haugwitz, Lehnhaus

und „Haugwitz“ mit denen des Neukircher Grabsteintorsos, so ergibt sich eindeutig völlige Übereinstimmung und es darf bedenkenlos die Folgerung gezogen werden, daß der 1595 in Neukirch verstorbene Pfarrer kein anderer als Michael von Stabenau gewesen ist. Seine Frau, deren Vornamen wir nicht kennen, muß, wie aus der Stellung des Wappens zu schließen ist, aus dem Geschlecht derer von Haugwitz stammen: die Helmzier zeigt den springenden Bock, der Schild einen Bock mit gerundeten Hörnern<sup>24</sup>. Eine Beziehung dieses alten schlesischen Geschlechts<sup>25</sup> zu dem sonst nirgends erwähnten derer von Stabenau läßt sich ebenso wenig nachweisen wie eine Verbindung Stabenau-Woldenberg<sup>26</sup>. In den Besitz der Herrschaft Lehnhaus gelangte die Familie von Haugwitz erst 1828 durch Erbschaft von der verw. Frau von Tempky, geb. von Richthofen<sup>27</sup>.

Der Neukircher Grabstein für den Pastor Michael von Stabenau muß früh zerschlagen worden und verloren gegangen sein, da schon Grimmer 1780 von seiner Existenz nichts wußte. Vielleicht hat er umgewendet, mit der Inschrift nach unten, als Pflasterstein gedient, so daß Wappen und Inschrift des erhaltenen Restes einigermaßen erkennbar geblieben sind. Der fehlende größere Teil ist offenbar scharf herausgehauen und möglicherweise zu Schleifsteinen verarbeitet worden. Wie gut, daß die Überreste 1936 aus dem Schutt ausgegraben und fotografiert werden konnten, so daß es nun nach 36 Jahren möglich ist, den Grabstein zweifelsfrei dem Pastor Michael von Stabenau zuzuweisen und damit sein Todesdatum eindeutig festzulegen.

Die Inschrift lautet (das Fehlende, wie es zu ergänzen sein mag, ist in Klammern gesetzt):

„IM IAHR NACH CHRISTI VNSERS SELIGMACHERS / GEBVRT 1595 DEN 5. NOVEMBRIS IST I (n Gott seliglich entschlafen der Ehr / würdige und wohlgelahrte Herr Michael von Stabenau/) TREVER SEELSORGER DER CHRISTLICHEN GEMEINDE ALHIER ZVR NEVKIRCHE / DEME IESVS

CHRISTVS ZVSAMPT ALLEN / GLEVBIGEN EINE FROELICHE AVFFER (stehung geben wolle Amen)".

Bei den Aufräumungsarbeiten in der Kirchenruine wurde 1936 noch ein weiterer trauriger Überrest eines einst stattlichen Grabsteins aus weißem und etwas weichem Sandstein aufgefunden, der noch 1780 als Ganzes, wenn auch sehr ausgetreten und zum Teil unleserlich in der Inschrift, zwischen den „Weiberbänken“ im Gange in der Kirche gelegen hatte. Erhalten geblieben ist der reliefartig herausgearbeitete Kelch mit einer Hostie darauf und die Initialen C P. Dadurch ist der Grabstein als für einen Geistlichen bestimmt gekennzeichnet, und die beiden Buchstaben sind



Grabsteinfragment für den Pastor Caspar Poppe, Neukirch, † 1609

die Abkürzung für Caspar Poppe, der von 1598 bis 1609 Pastor in Neukirch war, ein Eiferer für das reine Luthertum gegen die Calvinisten, und der als solcher in den damals hoch aktuellen Streitigkeiten um die Person Christi und das Abendmahl ein gelehrtes Buch geschrieben hat<sup>28</sup>. Sein Lebensbild habe ich an anderer Stelle zu geben versucht<sup>29</sup>, so daß hier zum Abschluß dieser kleinen Abhandlung nur noch die Grabsteininschrift wiedergegeben werden soll, so weit sie der treue Pastor Grimmer noch lesen konnte und aufgezeichnet hat<sup>30</sup>:

„Ao. 1609 den 12. Jan. früh zwischen 5 und 6 der halben Vhr hat GOtt seinen nach Vermögen getreuen Diener vnd dieser Kirche zur Neukirch Pfarrherrn, den Ehrwürdigen, Achtbaren vnd Wohlgelehrten Herrn Caspar Poppen, nachdem er in Kirchen vnd Schulen ... Fürsten ... 52 im Amt vnd 73 Jahr gelebt ... DEM GOTT GENADE“. Darunter steht noch der Leichentext aus Phil. 1: CHRISTUS IST MEIN LEBEN / STERBEN IST MEIN GEWIN. Johannes Grünwald

#### Anmerkungen

1. Beiträge zur Kirchen- und Pfarrgeschichte von Neukirch an der Katzbach, in: Jahrbuch für schles. Kirchengeschichte 41/1962 S. 7 – 39.
2. Die Kunstdenkmäler des Reg.-Bezirks Liegnitz (Breslau 1890) S. 430.
3. Joh. Ad. Hensel, Protestantische Kirchengeschichte der Gemeinen in Schlesien (Leipzig und Liegnitz 1768). S. 130 – G. L. Grimmer, Nachricht von dem ersten evangelischen Prediger in Schlesien, in: Bunzlauische Monatschrift zum Nutzen und Vergnügen 7. Jahrgang 1780 S. 305 ff.
4. Nach einem Briefe der Brüder Heinrich Sebastian und Sigmund von Zedlitz vom 15. 8. 1573 an den Superintendenten Krentzheim zu Liegnitz. Dieser Brief befand sich bis 1945 in der Sammlung Krentzheim der Breslauer Stadtbibliothek.
5. Die bis 1945 im inneren Schloßhofs aufgestellten Grabsteine für die Familie von Zedlitz, die aus der Kirchenruine dorthin in Sicherheit gebracht worden waren, sind nicht mehr vorhanden.
6. Bei Lutsch a. a. O. S. 430 wird er ungenau „um 1600“ datiert.
7. Bunzlauische Monatschrift 1780 S. 336.
8. Joh. Casp. Eberti, Leorinum eruditum, in quo viri, quos protulit Leoberga Silesiorum (Breslau 1714) S. 19. – Ehrhardt, Presbyterologie des evang. Schlesiens, 3. Teil (1784) S. 119. – Grimmer a. a. O. S. 336.
9. Ehrhardt a. a. O. S. 118.
10. Grimmer 336.
11. Lutsch 430.
12. Kunst- und Denkmalpflege in Schlesien, Breslau-Lissa 1939 S. 311.
13. In der mit Pastor B. Burkert 1939 herausgegebenen „Predigergeschichte des Kirchenkreises Schönau“ S. 26.
14. Jahrbuch 1962 S. 24.

15. Ehrhardt 3, S. 124. – Jahrbuch 1962 a.a.O.
16. Schimmelpfennig, Nachträge und Berichtigungen zu Ehrhardts Presbyterologie, in „Rübezahl“ 12. Jahrgang 1873 S. 531.
17. H. Buschbeck, Des Matthias Flacius Illyricus Religionsgespräche auf Burg Lehnhaus und Schloß Langenau, in: Jahrbuch des Vereins für schles. Kirchengeschichte XXIV. Band 1934 S. 8.
18. Grimmer a. a. O. S. 341.
19. ebenda.
20. A. Knoblich, Chronik von Lähn und Burg Lähnhaus am Bober (Breslau 1863) S. 127.
21. A. Jander, Liegnitz und Umgegend (Liegnitz 1898) S. 67.
22. W. Patschowski, Festschrift zur Feier des 700jährigen Bestehens der Stadt Lähn 1214 – 1914 (Lähn 1914) S. 78 Anm.
23. Briefliche Mitteilung vom 22. XII. 1971.
24. A. Frhr. von Krane, Wappen- und Handbuch des in Schlesien (einschließlich der Oberlausitz) landgesessenen Adels. Görlitz 1901 – 1904. Tafel 45. Text S. 40.
25. Joh. Sinapius, Curiositäten des schles. Adels I 1720 S. 436 ff, II 1728 S. 662 ff. – Eberhard Graf Haugwitz, Die Geschichte der Familie von Haugwitz. Leipzig 1910.
26. O. Gundlach, Bibliotheca familiarum nobilium 3. Aufl. Neustrelitz 1897, S. 1152.
27. v. Krane, Wappen- und Handbuch S. 40
28. v. Christliche vnd wolgegründete Confession Caspari Poppii, Pfarherrn zu Neukirchen / Von der Person – vnd persönlichen Vereinigung beyden Naturen in Christo / Jtem / Vom hochwürdigen heiligen Sacrament des Abendmahls“. Wittenberg 1600.
29. Jahrbuch 1962 S. 24 – 25.
30. Grimmer a. a. O. S. 342.

## Du kleine schlesische Stadt . . .

Du, an die ich heute – wie schon so oft in den letzten Jahren – denken muß, standest nicht allein im schlesischen Lande. Du hattest Schwestern – hier und da – am Oderstrand, im Waldland, in der Heide, in der Fruchtebene und in den Bergen.

Du warst nicht sehr angesehen. Zumeist betitelte man dich als „Nest“ oder gar verächtlich „elendes Kaff“, und höchstens die Poeten nannten dich „still und verträumt“ und schrieben oder sprachen von der stillen Behaglichkeit und Geruhsamkeit des Kleinbürgertums.

Still! Ja, das stimmte noch, als ich ein Knabe war. Denn dein Bahnhof lag ein ziemliches Ende von der Stadt weg. Dafür hatten höchst fürsichtigliche Stadtväter gesorgt, als das neue Wesen mit dem Dampfroß aufkam. Konnte man auch wissen, was für ein Unheil es etwa mit sich brachte? Und als man einsah, daß davon doch mehr des Heils als des Unheils ausging, da blieb dir weiter nichts übrig, als dich zu recken und zu strecken und auf den Bahnhof zu wachsen. So wurde deine Bahnhofstraße die schönste deiner Straßen. Ehe das Automobil aufkam, stand vor dem Bahnhofsgelände gewöhnlich eine Droschke, bei der sich Roß und Gefährt um die Ehre stritten, älter zu sein.

Kleine schlesische Stadt, du hattest – wie alle deine Schwestern – bestimmt auch eine Sehenswürdigkeit. Einmal war's ein Grafenschloß. Dann vielleicht die Oder. Ein alter Torturm konnte es sein, vom Raunen der Geschichte unwittert, oder auch ein Hügel mit einer Aussicht, stolz als „Schweiz“ mit dem Stadtnamen bezeichnet. Du hattest stille, heimliche Winkel, wo sich die jungen Paare treffen konnten, wo aber manchmal auch Alte wandelten, versonnen dem Schluchzen der Nachtigall lauschend. Ja, du konntest dem Menschen noch das geben, was Goethe meinte, als er schrieb: „Höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit.“ Im Trubel Groß-Berlins um die Jahrhundertwende hätte er dies wohl nicht mehr geschrieben!

Ja, kleine Stadt, du hattest noch Persönlichkeiten, Originale und Käuze, von denen man stundenlang erzählen konnte. Wie gewichtig schritt der Herr Bürgermeister da zum Abendschoppen. Natürlich einmal in den „Blauen Hirsch“, einmal in den „Gelben Adler“, und einmal in den „Schwarzen Löwen“. Die Wirte zahlten ja alle ihre Steuern.

Wie geschäftig eilte der Stadtpolizist mit der blauen Aktenmappe unter dem Arm durch die Straßen! Man schaute gespannt durch's Fenster, wohin er ging. Denn meist zog er Steuerreste ein, und so konnte man bedeutsame Rückschlüsse auf die Zahlungsfähigkeit dieses oder jenes Mitbürgers ziehen.

Du hattest zwei Ärzte, von denen – natürlich!! – einer katholisch und einer evangelisch sein mußte, und du hattest auch deinen Juden. Er handelte mit Getreide und war beim – – Eisbeissen immer der Erste.

Du hattest deine Schützengilde und deinen Gesangverein. Die Schützengilde veranstaltete alljährlich am ersten Sonntag im Juli das Königsschießen, bei dem der Herr Hauptmann stolz zu Roß seinen Mannen vorauszog. Im Zivil war er Meister eines Handwerks, das Reiten nicht sehr gewöhnt, und deshalb froh, wenn der Festtag vorbei war.

Der Gesangverein hatte seine hohen Tage an Himmelfahrt mit dem Herrenaussflug und im Februar mit dem Vereinsvergnügen. Da war alles schön einträchtig beisammen, etwa so wie die erste Christengemeinde am Pfingsttage, und es gab keine solchen Trennungen wie in einer schlesischen Mittelstadt, wo die drei Gesangvereine nach der Garderobe der Damen beim Vereinsvergnügen der „seidene“, der „halbseidene“ und „boomwollene“ getauft wurden.

War es da ein Wunder, daß jeder an jedem Interesse hatte, auch wenn es um kleine und nebensächliche Dinge ging? Kleine Stadt, man hat dich deshalb oft ein

## Gedenkmünzen

sind erst Anfang  
Juli lieferbar!



Der Haynauer Ring, heute

Einges.: Helmut Weiner

Klatschnest gescholten. Als ob es in den Mietskasernen der Großstadt anders zugegangen wäre!!

Kleine Stadt, du hast auch deine Sensationen gehabt. Zum Glück nicht so oft wie die Großstadt, aber gerade genug, um die Beschaulichkeit nicht zur Stagnation werden zu lassen.

Einmal war es vielleicht ein Selbstmord, einmal ein überraschender Konkurs, einmal eine Ehescheidung, und dann gar ein Lust- und ein andermal ein Raubmord. Oh, was lief da für ein angenehmes Gruseln den Rücken hinab, wenn man daran dachte, daß man mit dem Kerl sogar einmal an einem Tische gesessen hatte!! Und das kleine Blatt, das sonst ein recht bescheidenes Dasein fristete, hatte dann große Tage. Aber dieses Blatt konnte einem auch zeigen, was du, kleine Stadt, deinen Söhnen bedeutet hast. Denn es hatte mehr Bezieher im Reich als in der Stadt selbst. Das waren alles Leute, die in der Fremde immer noch sich mit dir verbunden fühlten

und Freud und Leid mit dir teilen wollten. Ja, bis aus Amerika wurde es bestellt. Es war eben ein Stück Heimat, das da hinüberkam, und nicht nur ein Blatt bedruckten Papiers.

Eines ist mir gewiß: Du, liebe kleine schlesische Stadt, wärst auch gestorben, wenn der Krieg nicht kam. Die Technik versetzte dem Besten in dir früher oder später doch den Todesstoß.

Ja, dein Ende stand bevor. Aber daß es so jäh und so schmerzhaft kommen mußte, wie dies im Jahr 1945 geschah, das hattest du nicht verdient. Nun ist deine Stille vielfach zur Öde geworden. Deine Häuser verfallen. Deine Glocken läuten nicht mehr. Deine Söhne sind in alle Winde verweht. Liegst du nur in einem Dornröschenschlaf oder ist es schon die ewige Ruhe des Grabes? Du liebe, kleine schlesische Stadt, ich wünsche dir, daß du noch einmal zu einem neuen Frühling erwachen mögest; denn mir und so vielen mit mir ist so bange nach dir!

F. P. Hankowiak

## REICHWALDAU

Die Geschichte von Reichwaldau beginnt im 2. Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts.

Bekannter Piast: Misiko oder Miesko (Normannensproß) 963

Staufenkaiser Friedrich Babarossa regiert bis 1190 starb auf Kreuzzug.

1201 - 1238 herrschte Heinrich I. über ganz Schlesien, Barnim, Teltow, Lebus, Gr. Polen bis zur Warthe, Krakau, Sandomir bis zur Piliza und dem Wieporz. Heinrich VI. starb mit 32 Jahren. Friedrich II. Kaiser.

Er war der Sohn Boleslaus' des Langen, heiratete 18jährig 1186 die 12jährige 1174 geborene Hedwig, Tochter des Grafen Bertold IV. v. Andechs und Herzogs von Meran. (Bayr. Familie)

Sie gründete das Kloster Trebnitz, ist mit ihrem Gemahl dort beigesetzt und später heilig gesprochen worden.

Ihren Sohn Heinrich den II. suchte und fand sie 1241 unter den in der Mongolenschlacht bei Wahlstatt vor Liegnitz Gefallenen.

Herzog Heinrich I. schenkte im 2. Jahrhundert des 13. ca. 1215 Jahrhunderts dem deutschen Zisterzienser-Kloster in Lebus 500 große Hufen (fränk. Hufe 24,2 - 27,5 ha.) 50 000 Morgen im Boberkatzbachgebirge zur Besiedelung. 50 Hufen waren für die Pfarrkirchen bestimmt. 1220 - 25 schrieb Ritter Eike v. Reppgau den Sachsenspiegel auf Burg Falkenstein am Nordrand des Harzes.

Das Gebiet gehörte zum Bannwald zwischen den slavischen Volksstämmen der Boboranen am Bober und den Trebowanen bei Liegnitz.

Die Bannwälder gehörten den Herzögen und durften nur mit deren Erlaubnis besiedelt werden, da sie eine Sicherungszone bildeten. In ihnen gab es Herzogl. Jägersiedlungen. (Biber) Kaiser Heinrich erfand gegen die Ungarn die Burgen und gepanzerte Ritter und siegte 933 vernichtend:

Die Besiedlung durch Fürsten, oder Klöster dürfte nun so stattgefunden haben, daß ein Ritter mit der Grundherrschaft belehnt wurde, dieser sich in seiner alten fränkischen Heimat einen sogenannten Locator suchte, der für die Siedlung Interessenten warb. Dieser sammelte dann die zukünftigen Siedler zu einer bestimmten Zeit mit Wagen, Vieh, Gerät, Werkzeug und Verpflegung und führte sie über weite, schlechte Wege in ihre neue Heimat. Wenn er Glück hatte, hielten seine Leute zusammen, trennten sich nicht im Streit, wurden nicht unterwegs beraubt, oder durch Krankheit oder Hunger vernichtet, oder zerstreut.

Aber dann begannen erst die großen Schwierigkeiten: Straßen auf denen Wagen fahren konnten, gab es schon lange nicht mehr. Man schleppte sich müde an den Flüssen entlang, deren Hochwasser die Auen baumfrei hielt, aber auch die Wurzeln alter Baumriesen unterspülte, die den Zug dann wieder lange aufhielten, wie auch die Biber durch ihre Staue, Sumpf usw.

Am Steinbach und der Falen-Rothe gab es zwar viel Holz und Gestrüpp, aber keinen Weg, kein Haus und außer den Früchten des Waldes nichts zu essen. Der Wald

mußte gerodet und die erste Ansaat in den Boden gebracht werden. Holz wurde zur Errichtung von Blockhäusern verwandt.

Erst nach 1½ Jahren konnte mit einem bescheidenen Ertrag gerechnet werden. Man fischte, sammelte Eier und fing Tiere des Waldes.

Wolf, Bär, Luchs, Zobel, Biber lebten damals neben Hirsch, Reh usw. in den Wäldern.

Nicht alle hielten diese schwere Zeit aus, und mancher Siedlungsversuch mußte wegen Not und Streit wieder aufgegeben werden.

Ein breiter Strom deutscher Siedler war unseren Reichwaldauern schon im 12. Jahrhundert nach Schlesien vorausgegangen.

Sie wurden durchweg nach deutschem, Magdeburger Recht angesiedelt, hatten Dörfer und Städte gegründet, trieben Handel und erwarben mit ihren besseren Arbeitsmethoden und Geräten einen bescheidenen Wohlstand.

Der Lokator bekam für seine Mühe das Scholzengut, die 6. Hufe zins- und zahlfrei, häufig Hutungs- und andere Rechte. Stets 1/3 der Gerichtsgefälle, 2/3 der Gerichtsherr.

Die Scholtiseien waren Lehen, das Scholzenamt mit der niederen Gerichtsbarkeit erblich. Der Schultheiß (Schuld heischen) hatte den Zins für den Grundherrn, später den Schoß für den Landesherrn, den Zehnten für den Zehntherrn einzuziehen und Botendienste zu leisten. Seit der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts war er teilweise zu militärischem Roßdienst verpflichtet.

Die Bauern wurden zu Erbleihe angesiedelt, d. h. ihr Besitz war erblich. Der Grundherr durfte durch anderweite Belegung nur dann für einen Nachfolger sorgen, wenn Erben nicht vorhanden waren.

Bei Rodungsland hatten die Siedler 10-16 Freijahre, dann mußte ein Grundzins und Ersatz für den Zehnten bezahlt werden. Die Leistung bestand in Getreide und Geld. Hüfner müssen häufig 3 Pflugtage, Gärtner 2 Tage auf dem Vorwerk arbeiten.

Die eigentlichen Landarbeiter waren behaute slavische Hörige, die Dreschgärtner. Sie erhielten meist für ihren kleinen Besitz Erbzinsrecht. Sie mähten für die 12. Garbe, droschen für das 20. Korn, schnitten Grummet für den 3. Haufen.

Nicht gesiedelt wurden die Auen an den Wasserläufen mit den Wasserläufen selbst und die dem Gemeingebrauch dienenden grundsteuerfreien Wege. (In der Katasterkarte braun gezeichnet). Sie verblieben dem Grundherrn. Das Gut des Grundherrn hieß Vorwerk, der Grundherr, wenn zum Ritter geschlagen, - Ritter -, sonst werden sie Knechte, Knappen, Schildknappen, rittermäßige Leute genannt. Im Verhältnis zum Landesherrn sind sie Mannen, Vasalli.

Fortsetzung folgt.

## Liebe Kauffunger!

Wir hatten uns vorgenommen, im Herbst 1972 unser Kauffunger Ortstreffen durchzuführen. Turnusgemäß sollte es in Hagen stattfinden. Ich hatte dies bereits in Burgstemmen im vergangenen Jahr angekündigt und Anfang des Jahres in den Heimat-Nachrichten bekanntgegeben.

Durch die Terminänderung des Kreistreffens in Solingen auf den 9. und 10. September 1972, ist es nicht ratsam, zu diesem Zeitpunkt auch unser Treffen ganz in der Nachbarschaft von Solingen durchzuführen.

Wir haben deshalb folgenden Entschluß gefaßt:

Das vorgesehene Kauffunger Ortstreffen wird nach Nürnberg verlegt und als Regionaltreffen dort durchgeführt. Erfahrungsgemäß sind nur wenige Kauffunger Teilnehmer aus diesem Raum zum Kreistreffen nach Solingen gekommen. Nürnberg war zwar erst für nächstes Jahr geplant. Wir ziehen es jetzt aber vor und werden im kommenden Jahr das große Treffen in Hagen veranstalten.

Die Heimatfreunde, die gern nach Hagen gekommen wären, bitten wir, das Solinger Kreistreffen zu besuchen, damit sich auch

dort recht viele Kauffunger wiedersehen können. Zu diesem Zweck werden wir in Solingen ein entsprechendes Lokal zusätzlich reservieren lassen. Darüber werden wir aber in den nächsten Ausgaben näher berichten.

Unser Treffen in Nürnberg findet am 7. und 8. Oktober 1972 statt. Bitte, diesen Termin vormerken. Heimatfreund Manfred Bürger, 85 Nürnberg, Zabo-Fallrohr-Straße 122, wird mit den dortigen Heimatfreunden wieder die Organisation übernehmen.

## Fahrendes Volk im schlesischen Dorf

Baersdorf-Trach lag in der noch verkehrsarmen Zeit vor dem ersten Weltkriege weit ab vom Treiben der Welt. Der nächste Bahnhof Arnsdorf, war etwa 3 bis 4 km entfernt und nach Haynau lief man von der Dorfmitte rund 1½ Stunden. Autobuslinien gab es noch nicht. Wenn einmal ein Automobil – etwa das des Haynauer Arztes Dr. Goltz – die Dorfstraße entlang fuhr, so war es eine kleine Sensation. Im Kutschwagen fuhr man selten über Land, weil die Pferde in der Landwirtschaft gebraucht wurden, und das einzige Verkehrsmittel, das schon eine gewisse Bedeutung hatte, war das Fahrrad. Ausflügler sah man fast gar nicht, obwohl die schöne Wald- und Wasserlandschaft sie hätte locken können.

Es gab aber doch Leute, die – einzeln oder in Gruppen – eine gewisse Verbindung nach „draußen“ darstellten. Man kann sie vielleicht am besten unter der Bezeichnung „Fahrendes Volk“ zusammenfassen.

Hier sind zunächst die Bettler zu nennen, meistens ältere Männer, die auch als „Bummler“ bezeichnet wurden. Es waren nicht viele, aber in jedem Frühjahr tauchten welche auf und sie zogen bis in den Herbst hinein von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus, baten um eine „milde Gabe“, erhielten Kupfermünzen und schätzten diese im allgemeinen mehr als eine Brotschnitte oder Suppe; denn sie tranken ganz gern einmal einen kleinen Korn. Manchmal blieben sie auch einen oder zwei Tage auf einem Gehöft und verrichteten dort kleine Gelegenheitsarbeiten wie Holzhacken und dergleichen. Um den Landjäger machten sie einen Bogen, weil sie eine große Scheu vor dem Arbeitshause hatten. Sie gingen meistens dieselbe Route und kamen in gewissen Abständen wieder, so daß man viele schon kannte. Geschätzt wurden sie nicht, aber auch nicht verachtet; sie waren meistens gutmütig und freundlich. Ihre Lebensweise entsprang teils der Arbeitsscheu oder auch wirklicher Armut, meistens aber wohl einen großen Wandertrieb und dem Verlangen nach Ungebundenheit. Irgendwie gehörten sie zum Dorfbilde. Manche bezeichneten sich als „wanderne Handwerksgesellen“. Mitunter waren es auch solche und nicht Bettler im vorstehenden Sinne. Sie sprachen dann bei den Handwerksmeistern um Arbeit vor und erhielten dort wohl eine kleine Unterstützung und ausnahmsweise auch Beschäftigung. Es war noch eine Erinnerung an die Zeit, als es zum Werdegang des Handwerkers gehörte, auf Wanderschaft zu gehen, worin ein nicht zu verachtendes Bildungselement lag. Eine schöne poetische Verklärung hat dieser Brauch in Fritz Reuters „Hanne Müte“ gefunden.

Eine andere Art von Wandersleuten waren solche, die nicht Gaben schlechthin erbaten, sondern dafür auch etwas leisten wollten. Dazu gehörten die fahrenden Musikanten, z. B. Trompeter oder Geiger, die ihr Instrument manchmal grausam mißhandelten, vor allem aber die Leierkastenmänner. Diese führten eine gewisse Auswahl von Walzen (heute würden wir sagen „Platten“) mit sich und machten neben den üblichen Tanzweisen auch Schlager der damaligen Zeit bekannt, etwa „Tief in dem Böhmerwald, wo meine Wiege stand“ oder „Vilja, oh Vilja, Waldmägdelein“. Für die Zeit der Kirchenfeste oder

men. Wir freuen uns, daß sie die Aufgabe wieder übernommen haben.

Als Treffpunkt steht uns wieder das Lokal „Heidekrug“ zur Verfügung. Dort haben wir auch unser letztes Treffen abgehalten. Über nähere Einzelheiten werden wir in den nächsten Ausgaben der Heimatzeitung berichten. Zunächst ist wichtig, daß der 7. und 8. Oktober 1972 für Nürnberg reserviert wird.

Heimatverbunden  
Walter Ungelenk

zum Vorspielen auf dem Pfarrhofe hatten sie auch den einen oder anderen Choral zur Verfügung. – Das war gewiss eine recht einfache Art der Musikausübung, aber in einer Zeit, als es noch kein Radio und nur wenige, äußerst primitive Grammophone auf dem Dorfe gab, hatte sie doch ihre Bedeutung.



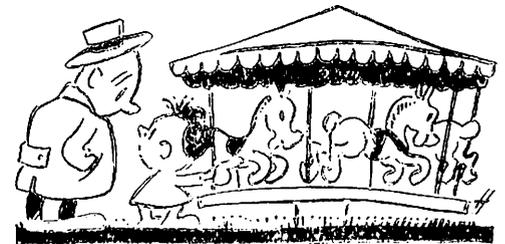
Eine gewisse Rolle spielten auch die wandernden Händler, die allerlei kleine Gebrauchsgüter, wie Bürsten, Tongeschirr und dergl. feil boten. Besonders eindrucksvoll waren die Verkäufer von Mausefallen, kleinen runden Drahthäuschen mit einer bei Berührung des Köders zufallenden Klappe. Sie wurden im Volksmunde „Mausefalleratzkis“ genannt und waren fremdartig aussende Männer, die von weit her kamen, dem Vernehmen nach aus der Slowakei. Ebenfalls aus jenen fernen Gegenden kamen die Bärenführer. Sie brachten ziemlich kleine braune Bären am Halsband oder an einem Nasenring mit sich, die einen Maulkorb trugen und durch Zuruf oder Stechen mit einem Spitzstocke genötigt wurden, sich zum Klänge eines Tambourins als „Tanzbären“ auf den Hinterbeinen zu bewegen. Eine Tierquälerei, die glücklicherweise im Laufe der Zeit immer mehr verschwand. Manchmal zogen auch ganz kleine Wandermenagerien durch das Dorf. Diese waren von Familien begleitet und mit mehreren Wagen – oft von Schekken gezogen – ausgestattet. Dazu gehörte vor allem der „Affenkasten“, ein Fuhrwerk mit einem großen Holzkäfig, in und um den allerlei Meerkatzen und sonstiges Affenetier herumtunkte. Regelmäßig gehörten dazu Tanzbären, Dromedare oder Kamele, ein Esel, auf dem ein grämlich dreinschauendes Äfflein in bunter Phantasiuniform hockte, und manchmal auch ein wahrsagender Papagei, der „Glücksbriefe“ aus einem Kasten holte und dem Spender eines „Biehms“ (10 Pfennigstück) reichte.

Ab und zu war es auch ein regelrechter kleiner Zirkus. Dieser schlug dann auf einem Dorfplatz, etwa neben dem Gasthof von Pohl, sein Zelt auf und gab dort seine Vorstellungen. Vorbereitet wurden sie durch einen Umzug die Dorfstraße hinauf und herab, bei dem sich mit lärmender Musik das ganze Ensemble vom Direktor bis zum Clown vorstellte und von einem Ausrufer mit lauter Stimme das Programm verkündet wurde. Unsere Haustiere verhielten sich sehr ablehnend gegen das exotische Viehzeug. Die Hunde brachten sich fast um vor Aufregung und verbellten noch tagelang die Stellen, auf denen die Bären getanzt hatten, und die Pferde waren kaum an der Witterung der Kamele und Dromedare vorbei zu kriegen.

Mit Pferden und Wohnwagen, manchmal in ziemlich ansehnlicher Kolonne, zo-

gen auch Zigeuner durch die Dörfer. Fremdartige Gestalten: die Männer, meist einigermaßen verwegen aussehend, erboten sich zum Kessel- und Töpfeflicken und betrieben auch Pferdehandel; die Frauen – garstig alte und hübsche junge – drangen bettelnd in die Gehöfte ein und wollten aus der Hand wahrsagen; die zahlreichen Kinder liefen barfuß und dürftig bekleidet neben den Wagen her und waren mit ihren dunklen Lockenköpfen und leuchtenden schwarzen Augen oft entzückend anzusehen. Die Dorfbewohner betrachteten diese Gäste mit Mißtrauen und die Bauernfrauen trieben bei ihrem Herannahen vorsichtshalber die Hühner in den Stall. Manch einen Dorfjungen aber mag bei ihrem Anblick auch die Wanderlust gepackt haben und der Wunsch, einmal mit dem grünen Wagen mitzufahren in die weite Welt.

Eine ganz andere Art von Durchreisenden waren die Bänkelsänger. Diese führten einen Wagen mit sich, der über und über mit großen, primitiv ausgeführten Bildern behängt war. Auf denen waren allerlei Ereignisse und kurze Geschichten dargestellt, und zwar fast durchweg grausige: Etwa Naturkatastrophen, Feuer- und Wassernot, Eisenbahnunglücke, im Eise einbrechende Kinder und dergleichen. Ohne eine oder mehrere Leichen ging es fast auf keinem Bilde ab. Von Zeit zu Zeit hielt der Wagen an und ein mit einem langen Zeigestock versehener Mann oder auch eine Frau erklärte wortgewandt und stimmungsgewaltig, manchmal in Versen, die Bilder. Diese Erklärungen wurden dann gedruckt verkauft. Heute lächeln wir über solche Darstellungen. Aber waren sie in ihren Motiven sowie mit ihrem Appell an die Sensationslust und an das in den unerklärlichen Tiefen der Menschenseele schlummernde Interesse am Grauen so weit entfernt von den heutigen „Krimis“ und Horrorfilmen?



Heiterer war die Gruppe fahrenden Volkes, die hier zuletzt erwähnt sein soll: die Karussell- und Luftschaukelunternehmen. Wenn diese auf einem Dorfplatze ihre Einrichtungen aufbauten, leiteten sie ein kleines Volksfest ein. Die Einrichtungen waren einfach, fast primitiv. Die Luftschaukeln: Eisen- und Holzgestelle, an denen sechs Gondeln in Form kleiner Kähne hingen. In diesen hatten je zwei Personen Platz, welche bei einiger Geschicklichkeit im rechten Schwunge beträchtliche Höhen erreichten. Die Karussells bestanden aus einem mit Leinwand verkleinerten Mittelstück, sowie der Drehscheibe und wurden durch ein Pferd angetrieben, manchmal auch von Dorfjungen, die für diese Arbeit mit Freifahrten belohnt wurden. Man ritt auf der Drehscheibe auf Holzpferdchen, es gab aber auch kleine Wagen oder Schwäne mit einer Ausbuchtung zwischen den Flügeln zum Sitz für die Passagiere. Sowohl zum Karussell wie zur Luftschaukel gehörte eine große Drehorgel, und wenn diese abends weithin hörbar erklang, verbreitete sie eine festliche Stimmung im Dorfe. Nur nicht bei den Hofhunden; die stimmte solche Musik wehmütig und brachte sie zu einem lauten, lang hingezogenen Geheul, das sich eigenartig in die frohen Klänge mischte.

So sah es mit dem fahrenden Volk in Baersdorf-Trach aus und ähnlich wird das Bild in vielen anderen Dörfern unseres Heimatkreises gewesen sein. Es mutet fast wie eine kleine Ironie des Schicksals an, daß zum Erinnerungsbilde unserer verlorenen Heimat auch die Erscheinung der Heimatlosen gehört. Dr. jur. Chr. Granzow

# ANSCHRIFTEN

## Haynau

Freudenberg Paul und Frau Erika, geb. Busch, Wilhelmsplatz 2, 707 Schwäbisch Gemünd, Am Schönblick 40 E.

John Alfred und Frau, Liegnitzer Str., (Kohlengeschäft), X 8019 Dresden A 19, Schneebergstr. 39.

Kosak Käthe, geb. Pöschel, Lange Str. Nr. 8, 8503 Altdorf, Unterer Markt 4.

Nagel Gisela, geb. Franke, Liegnitzer Straße 103, 3381 Dörnten Nr. 130.

Nahlik Martha, geb. Wiedermann, Lessingstr. 2, 5802 Wetter/Ruhr, Königstraße 40.

Nerger Hermann, Autokaufmann, Gartenstr. 8, 655 Bad Kreuznach, Martinsberg 5.

Netzmann August und Frau Hilda, Wasserturmstr. 9, 5603 Wülfrath, Wilhelmstraße 118.

Neugebauer Walter und Frau Gertrud, geb. Brinke, Wilhelmstraße, 5600 Wuppertal-Elberfeld, Mathildenstr. 10.

Neumann Alfred und Frau Else, Wilhelmstr. 11, 3307 Königslutter, Adolf-Lüder-Str. 21.

Neumann Anna, geb. Bürgel, Weber-turmstr. 1, 7601 Nussbach/Renchtal, Albertstr. 4.

Neumann Bernhard, Burgstr. 3, 8545 Fünfbronn 3, Post Spalt.

Neumann Erich und Frau Anneliese, geb. Priesnitz, Ring 58, 34 Göttingen, Sternstraße 14.

Neumann Erwin und Frau Frieda, geb. Franke, Friedrichstr. 8, 3572 Stadt-Alendorf, Niederkleiner Str. 15.

Neumann Fritz und Frau Elfriede, geb. Förster, Parkstr. 3, 5828 Ennepetal-Milspe, Friedrichstr. 14.

Neumann Lotte, geb. Weise, Ring 11, X 8701 Kittlitz, über Löbau.

Neumann Marie, geb. Finke, Ring 46, 2851 Sandstedt, über Bremerhaven 118.

Neumann Martha, geb. Schönwald, Krane-Matena-Str. 3, 288 Brake, Kiebitzring 28.

Neumann Martha, geb. Bunzel, Bismarckstr. 5, 28 Bremen, Arndtstr. 4.

Neumann Meta, geb. Benedix, Liegnitzer Str. 61, 56 Wuppertal-Barmen, Breslauer Str. 35.

Neumann Otto und Frau Hildegard, geb. Rosemann, Feldstr. 4, 6719 Eisenberg/Pfalz, Robert-Koch-Str. 19.

Neumann Walter, Weberturmstr. 1, 7601 Nussbach, Albertstr. 4.

Neumann Willy, 1000 Berlin 30, Donnewitzstr. 11.

Neumann Yvonne, geb. Michael, Bergstr. 3, X 608 Schmalkalden/Thür., Haindorfer Landstr. 50.

Nicke Liesbeth, geb. Grundmann, Bahnhofstr. 26, 42 Oberhausen-Alstaden, Obermeidericher Str. 33, b. Kluth.

Niechziol Oskar und Frau Elisabeth, geb. Schirmer, Ring 33, 3281 Löwensen 109.

Niemetz Elisabeth, geb. Schumann, Kl. Burgstr. 11, 2061 Sülfeld, Bahnhofstr. 4.

Dr. Niemetz Werner, Kleine Burgstr. Nr. 11, X 2002 Burg, Stargard.

Niépel Hans und Frau Gertrud, geb. Scholze, Burgstr. 16, 377 Boulevard Prd. Wilson 33 Bordeaux, Frankreich.

Nieth Marg., geb. Hocke, Promenade 6, 3389 Braunlage, Brandhai 9.

Nitschke Anna, geb. Beyer, Peipestraße 1, 322 Alfeld/Leine, Sindelberg 52.

Nixdorf Arnold, Parkstr. 11, 5123 Merksteine, Rosenstr. 33.

Nixdorf Frieda, Sandstr. 7, 2 Hamburg 66, Radekoppel 39.

Nöpel Lina, geb. Weist, Lange Str. 31, 3414 Hardegsen, Sohnreistr. 44.

Nöpel Therese, geb. Marquardt, Friedrichstr. 29, 2819 Wachendorf/Syke.

Nolte Brigitte, geb. Schubert, Schützenstr. 2, 341 Northeim/Hann., Breslauer Straße 3.

Nonn Christa, geb. Werner, Weidenstraße 16, 62 Wiesbaden, Brentanostr. 19.

Nothmann Lieselotte, geb. Walter, Lehrerin, Liegnitzer Str. 77, 2 Hamburg-Wandsbek, Oktaviostr. 110.

Nowoschinski Frieda, geb. Lienig, Bismarckstr. 2, 4322 Sprockhöbel 1 (Herzkamp), Zum Sportplatz 4.

Oberbossel Christa, geb. Walter, Goldberger Str. 1, 582 Gevelsberg-Vogelsang, Am Waterkamp 7.

Obst Bernhard und Frau Marla, geb. Puttlock, Wilhelmstr. 6, 28 Bremen 1, Heinrich-Fehrs-Str. 1.

Obst Hildegard, Konradsdorfer Str. 68, 46 Dortmund-Dorsfeld, Arminiusstr. 22.

Ochlich Hedwig, geb. Malik, Gartenstraße 27, 48 Bielefeld, Kammermühlenweg Nr. 14.

Opitz Erich und Frau Margot, geb. Friedrich, Promenade 3 a u. 4, 4501 Belm, Darum, Heinrichstr. 2.

Opitz Frieda, Kleine Kirchstr. 15, 4501 Lüstringen Nr. 32.

Oppermann Helene, geb. Deichsel, Gartenstr. 6 a, 3201 Bodenburg, Bruderstieg 34.

Orgel Otto und Frau Emma, geb. Baumert, Papierfabrik, X 5908 Treffurt/Werra, Pilgrimweg 2.

Orgel Reinhard, Papierfabrik, X 47 Sangerhausen, Otto-Nuschke-Str. 6.

Otto Hermann und Frau Anneliese, verw. Täuber, geb. Reuschel, Friedrichstraße 24, 285 Bremerhaven-Grünhöfe, Braunstr. 19 b.

Otto Irmgard, geb. Erdmann, verw. Mehlhose, Liegnitzer Str. 39, 5812 Herbede/Ruhr, Hauptstr. 134.

## Aus dem Kreisgebiet

Arlt Alwine, geb. Wawrzyniak, Rittergut Nd. Falkenhain, 3151 Hämelerwald, Steinfurtriede 381.

Baar Werner und Frau Elli, geb. Hanke, Falkenhain 129 u. Hirschberg, 493 Detmold 14, Paderborner Str. 193.

Beer Fritz und Frau Anna, geb. Conrad, Probstain 93, 6531 Seibersbach, Soonwaldstr. 7.

Beer Günter und Frau Karoline, geb. Zeitler, Konradswaldau, Dorfstr. 136, 672 Speyer, Otterstadterweg 22 a.

Beer Otto, Schönau/Katzbach, 1 Berlin 19, Horstweg 30.

Beer Ulrich, Schönau/Katzbach, Goldberger Str. 150 c, 1 Berlin 19, Horstweg 30.

Beer Otto, Schönau/Katzbach, Goldberger Str. 150 c, 1 Berlin 19, Horstweg 30.

Bleul Oskar und Frau Louise, geb. Scholz, Gröditzberg, 288 Brake, Goethestraße 37.

Blicharz Maria, geb. Töppich, Kauffung, Tschirnhaus, 5431 Staudt/Westerwald, Mühlenweg 24.

Böye Karl-Hein und Frau Irmgard, geb. Just, Steinberg, 285 Bremerhaven-G., Verdener Str. 1.

Chodowiecki Marianne, geb. Friedrich, Kauffung, an d. Brücken 19, 463 Bochum, Ruhrlandheim.

Dienst Agnes, geb. Jung, Klein-Helmsdorf 180, 28 Bremen 1, Friedrich-Missler-Str. 5.

Fischer Margarethe, geb. Raupach, Kauffung a. K., Hauptstr. 200, 34 Göttingen, Rotestr. 33.

Flade Franz und Frau Antonie, geb. Heering, Kleinhelmsdorf, 4441 Mesum, über Rheine, Rektor-Kuper-Platz 10.

Hilbig Ida, geb. Geppert, Pilgramsdorf Nr. 134, 3803 Sudweyhe, Stichweg 3.

Hilse Frieda, geb. Sommer, Hermsdorf-Bad Nr. 56, 492 Lemgo/Lippe, Schuhstraße 59.

Huth Renate, geb. Kiesel, Konradswaldau, 5 Köln 91, Siegburger Str. 479.

Ide Gertrud, Schönwaldau, 4401 Altenberge, Grüner Weg 1.

Just Klara, Steinberg, 285 Bremerhaven-G., Verdener Str. 1.

Lips Martin und Frau Meta, geb. Hainke, verw. Kiesel, Konradswaldau, 5000 Köln 91, Auf dem Sandberg 96.

Renger Minna, geb. Seifert, Konradswaldau 114, 484 Rheda, Weichselstr. 10.

Rohs Maria, geb. Wittwer, Kleinhelmsdorf Nr. 179, 511 Alsdorf/Rhld., Denkmalplatz Nr. 9-11, Postfach 321.

Rossi Hans und Frau Helene, geb. Obst, Schönau a. K., Burgpl. 5, 6079 Sprendlingen, Offenbacher Str. 31.

Rothe Theodor und Frau Hildegard, geb. Bartsch, Harpersdorf, Krs. Goldberg, 46 Dortmund-Scharnhorst, Hausdorfstr. 55.

Schayda Else, geb. Leder, Leisersdorf, Mönchsbergsiedlung, 726 Calw-Heumaden, Christian-Barth-Str. 10.

Schenk Martin und Frau Lydia, geb. Meisel, Pilgramsdorf, 62 Wiesbaden-Schierstein, Neckarstr. 7.

Schiller Monika, geb. Lips, Konradswaldau, 505 Porz-Grengel, Akazienweg 82.

Schmidt Eva, geb. Will, Kauffung, Hauptstr. 213, 33 Braunschweig, Hans-Jürgen-Str. 19.

Schmidt Helmut und Frau Frieda, geb. Härtel aus Wolfsdorf, Gröditzberg, Dominium, 4401 Wolbeck, Kreuzbach 16.

Schmidt Heinrich und Frau Magdalene, Kleinhelmsdorf, Kreis Goldberg, Kauffunger Viehweg, 4422 Ahaus-Wüllen, Körbelshook 5.

Dr. Schmige Fritz Dr. jur. Landrat a. D., Harpersdorf, Schloß Armenruh, 6200 Wiesbaden, Sonnenberger Str. 15, Garteneingang.

Schneider Helene, geb. Reppel, Hohenliebenthal, bei Schönau/Katzb., 8564 Velden/Mittelf., Höhenweg 8.

Scholz Marta, geb. Teschner, Klein-Helmsdorf, Kauffunger Viehweg, 4422 Ahaus-Wüllen, Körbelshook 5.

Schwarzer Paul und Frau Meta, geb. Kriebel, Samitz 32, 4911 Billinghamen, Liebigstraße 35.

Seidel Ida, geb. Hielscher, Kauffung, Hauptstr. 120, 4812 Brackwede-Ummeln, Eichenstr. 13 c.

Seidel Walter, Kauffung, Hauptstraße Nr. 120, 4812 Brackwede-Ummeln, Eichenstraße 13 c.

Seidel Konrad und Frau Frieda, Tiefhartmannsdorf, 48 Bielefeld, Echterhoffsweg 4.

Seidel Walter und Frau Margot, geb. Thomas, Tiefhartmannsdorf 86, Gasthof, 4291 Lowick, bei Bocholt, Engelmeer 19.

Seifert Arthur und Frau Meta, geb. Menzel, Reichwaldau, Krs. Goldberg, 3071 Leese, Loccumer Str. 5.

Stainke Elly, Wittgendorf, 4755 Holzwickede, Friedrich-Ebert-Str. 4.

Steinbrecher Herbert und Frau Karin, geb. Beninde, Göllschau, 46 Dortmund-Berghofen, Wittreicher Str. 158.

Tabbert Regina, geb. Schwarz, Steinsdorf, Gasthof u. Fleischerei (zul. Neumarkt), 325 Hameln, Iphulweg 18.

Hindemith Irene, geb. Schwarz X 49 Zeitz (Sachs.), Spangenbergstr. 4.

Thamm Agnes, geb. Hüttner, Ulbersdorf, Krs. Goldberg, 4 Düsseldorf, Feldstraße 52.

Tholen Gerda, geb. Thamm, Ulbersdorf, 4 Düsseldorf, Metzkauser Str. 7.

Trocha Johann und Frau Meta, geb. Liehr, Schönau a. K., Niedermarkt, 6000 Frankfurt a. M. 50, Julius-Brecht-Str. 3/V.

Walter Fritz, Bielau, 8632 Neustadt, bei Coburg, Mühlenstr. 33.

Weiner Erdmann, Hohenliebenthal, Gasthaus „Zur Erholung“, 454 Lengerich, Hohne 489.

Welschlau Paul und Frau Margarete, geb. Exner, verw. Dickmann, Ludwigsdorf Nr. 114, 4811 Bröninghausen.

Wirth Helene, geb. Röthig, Modelsdorf, 565 Solingen, Altersheim, Angelsberger Hof.

Wodniczak Erika, geb. Schwaiz, Tiefhartmannsdorf, 3321 Gr. Heere, über Salzgitter-Lebenstedt.

Wolf Ida, verw. Möschter, Hohenliebenthal, 5216 Niederkassel/Siegkreis, Aternweg 7.

Worbs Frieda, geb. Krause, Probsthain Nr. 5, 4812 Brackwede, Hangstr. 10.

Zobel Oskar, Reichwaldau, 3071 Lesse, Stolzenauer Str. 22.

Zölfel Herbert und Frau Erna, geb. Beier, Probsthain 81, 8891 Unterbernbach, Schmiedegasse 4.



### Um den Riesengebirgsverein hochverdient

Am 9. Mai 1972 vollendete der Hauptvorsitzende des RGV, Amtsgerichtsrat i. R. Dr. Kurt Wiemer, 4 Düsseldorf, Gartenstraße 38, sein siebzigstes Lebensjahr.

Es erscheint fast überflüssig, den Lebensweg des Jubilars nachzuzeichnen; die Freunde kennen ihn längst: In Haynau geboren, dort und in Liegnitz zur Schule gegangen, Jurastudent in Breslau, wo der Doktorhut erworben und das Assessorexamen bestanden wird. Schließlich wird er 1930 Staatsanwalt, zuerst in Glogau, dann in Magdeburg. Im Kriege Oberleutnant kehrt Kurt Wiemer aus der Gefangenschaft dorthin zurück, wo seine Familie wartet. Das Zonenregime verurteilt den aufrechten Erfurter Landgerichtsdirektor, der er inzwischen geworden ist, zu langjähriger Haft. Erst 1956 kommt er in die Bundesrepublik. Hier wirkt Dr. Wiemer als Amtsgerichtsrat in Düsseldorf, ehe er 1967 in den Ruhestand tritt.

Als man Kurt Wiemer – seit nunmehr 41 Jahren RGVVer – im Jahre 1965 in Bielefeld zum Nachfolger Wilhelm Heinzes wählt, will er sein Amt in der Aufgabenstellung „klassisch“ verstanden wissen. Klassisch im Sinne des alten RGV, in dessen zweiundneunzigjähriger Geschichte er nunmehr der zehnte Hauptvorsitzende ist.

Die Zeit seines Wirkens hat sich Kurt Wiemer wahrlich nicht leicht gemacht. Heute darf man sagen, daß es dem erfahrenen Juristen alter Schule durch beharrliche Tatkraft, unverrückbare Sachlichkeit und bescheidenes Auftreten gelungen ist, die große Überlieferung zu erhalten und sich so die Herzen der RGVVer zu erwerben.

Daß Dr. Wiemer mit seiner Auffassung von Amtsführung und menschlicher Haltung auf dem rechten Wege ist, beweist die Wertschätzung, die ihm auch von anderer Seite entgegengebracht wird. So hat ihm der Hauptvorstand des Verbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine – dem er selbst seit Jahren angehört – anlässlich seines Ehrentages die Goldene Verbandsnadel verliehen. Aus unseren Reihen ist Dr. Wiemer der erste und bisher einzige, den die höchste Auszeichnung zierte, die die Deutsche Wanderbewegung zu vergeben hat.

Die RGVVer freuen sich über die Würdigung der Verdienste ihres liebenswürdig-schlichten, und allen Äußerlichkeiten abholden Hauptvorsitzenden und gratulieren dazu. Daß er das seltene Abzeichen noch manche Jahre in Gesundheit tragen möge, ist der Wunsch der Wanderer aus dem Lande der „blauen Berge und grünen Täler“. Für sie alle, auch namens des Hauptvorstandes und des Hauptausschusses entbietet dem Geburtstagskinde mit Segenswünschen ein ganz herzliches Berg-Heil.

Dr. Hans Reitzig

Das 9. Goldberger Heimattreffen 1972 findet am 9. und 10. September 1972 in Solingen statt.

## Eine Langspielplatten-Dokumentation

### Baustein-Schallplatte „Heimat ohne Grenzen“

Als die Engländer 1945 in der Drei-Länder-Ecke zwischen Niedersachsen, Hessen und Thüringen das Grenzdurchgangslager Friedland errichteten, kannte kaum jemand den kleinen Ort Friedland. Nun haben in diesen 27 Nachkriegsjahren rund 2,5 Millionen deutsche Menschen dieses Grenzdurchgangslager passiert. So wurde dieses Lager Friedland zu einer lebendigen Dokumentation der Not und der Tragödie unseres Volkes nach 1945; aber es wurde auch zum Tor in die Freiheit und zur Brücke in ein neues Leben. Das Lager Friedland ist als „Tor zur Freiheit“ zu einem Begriff geworden in der ganzen Welt.

Wer von den rund 570 000 Heimkehrern aus russischer Kriegsgefangenschaft, wer von den vielen 100 000 Heimatvertriebenen und Flüchtlingen und Aussiedlern könnte jemals die ergreifenden Minuten vergessen, in denen er gemeinsam mit seinen Schicksalsgenossen hier in der Freiheit im Lager Friedland das „Großer Gott, wir loben Dich“ sang.

Das Lager Friedland ist auch heute noch lebendige Wirklichkeit und verpflichtende Aktualität zur Hilfe an unseren Landsleuten, die noch täglich vollständig mittellos aus den kommunistisch beherrschten Ostblockstaaten hier eintreffen. Im letzten Jahre 1971 kamen noch 28 800 deutsche Landsleute zu uns hier ins Lager. Das bedeutet 28 800 Schicksale. Sie alle bedürfen unserer Hilfe bei der Eingliederung hier in der Bundesrepublik.

In meiner zwölfjährigen Tätigkeit als Lagerpfarrer und als Leiter der Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland erlebte und erlebe ich täglich, wie die um Heimat und Hof beraubten Bauern durch Aussiedlung härter betroffen sind als alle anderen Berufe. Während alle anderen Aussiedler hier in der Bundesrepublik ihre früher erlernte und ausgeübte Berufsarbeit wieder aufnehmen können und entsprechend als Facharbeiter verdienen, haben die ausgesiedelten Bauern trotz ihrer Fachkenntnisse in der Landwirtschaft und trotz Absolvierung der Landwirtschaftsschule mit dem Verlust ihres Hofes einfach ihre Existenzgrundlage und ihren Brotberuf verloren, da ihnen hier kein Bauernhof zur Verfügung gestellt werden kann. Sie müssen nun als ungelernete Arbeiter in den Betrieben ganz von vorn anfangen. Dieser soziale Abstieg bedeutet eine ungeheure seelische Belastung für diese Bauernfamilien.

Diese besondere Notsituation der Spätaussiedler-Bauern hat mich bewegt und innerlich verpflichtet, über den Rahmen der allgemeinen caritativen Betreuung und der hier im Lager von den caritativen Verbänden geleisteten Spendenhilfe für alle Aussiedler an neuer Bekleidung, Schuhen, Wäsche und sonstigen lebensnotwendigen Utensilien hinaus eine wirksame und Geborgenheit gebende Nachbetreuung durch Ansiedlung dieser besonders hart betroffenen deutschen Landsleute durchzuführen.

Neben den Spätaussiedler-Bauernfamilien sind auch die kinderreichen Spätaussiedlerfamilien in einer besonderen Notlage und Schwierigkeit. Es ist für diese Familien oft sehr schwer, eine familiengerechte Wohnung zu bekommen, in der die Kinder sich natürlich und froh entfalten können. Deshalb sehe ich mich auch veranlaßt und verpflichtet, für kinderreiche Spätaussiedlerfamilien Eigenheime zu schaffen. So wurden durch Initiative der Friedland-Caritas folgende Gruppensiedlungen geschaffen:

1. Neu-Bösekindorf in Angerstein bei Göttingen mit 35 Häusern (insgesamt 70 Familienwohnungen)
2. die Ermland-Siedlung in Cloppenburg in Oldbg. mit 48 Häusern (insgesamt 96 Familienwohnungen)
3. die Friedland-Siedlung in Oelde in Westfalen mit 127 Häusern (insgesamt 227 Familienwohnungen)

4. die Gruppensiedlung in Lippetal-Herzfeld in Westf. mit 66 Häusern (insgesamt 122 Familienwohnungen)

Im Bau befindlich sind:

5. die Gruppensiedlung in Lippe/Ems mit 135 Häusern (insgesamt 270 Familienwohnungen)
6. in Lippetal-Lippborg in Westf. mit 109 Häusern (insgesamt 194 Familienwohnungen)
7. in Herzebrock-Clarholz in Westf. mit 73 Häusern (insgesamt 140 Familienwohnungen)
8. ein weiteres Siedlungsprojekt mit 175 Häusern (insgesamt 350 Familienwohnungen) ist in der Planung.

Bei all diesen Siedlungen konnte ich das Bauland mit Garten den Spätaussiedler-Familien von der Friedland-Caritas als Geschenk und Starthilfe unentgeltlich übereignen. Bei den heute unerschwinglichen Baulandpreisen will ich durch die Schenkung des Baulandes gerade diesen am härtesten betroffenen Spätaussiedler-Familien die Möglichkeit und den Mut zur Ansiedlung geben. Das Geld für das Bauland wurde von mir durch viele tausend Bittbriefe an Freunde der Caritas, an Industrielle, an Kaufleute, an Bankiers, an Politiker und sonstige Wohltäter wie auch durch viele Vorträge in den verschiedensten Städten der Bundesrepublik buchstäblich zusammengebettelt.

Nun hat sich die mir freundschaftlich verbundene Produktionsgruppe der Hamburger Schallplattenproduktion GETON mit Herrn Carlheinz Hollmann und Herrn Jürgen Köhlert in hochherziger Weise bereit erklärt, durch Schaffung einer Langspielplatte „Heimat ohne Grenzen“ mir bei der Durchführung dieser Siedlungsprojekte finanzielle Hilfsmöglichkeiten zu erschließen.

Herr Professor Horst Günter, der international renommierte Bariton und Dozent an der Musikhochschule in Freiburg in Brsg., der vor kurzem eine Konzertreise durch Amerika mit Schubert's „Winterreise“ absolviert hat, hat den Gesang-Part übernommen. Herr Kapellmeister Professor Wilhelm Brückner-Rüggeberg hat die musikalische Begleitung übernommen. Beide Herren Professoren haben in hochherziger Weise zugunsten der Siedlung für Spätaussiedler auf jegliches Honorar verzichtet. Diese hochherzige Hilfe verdient besonderen Dank und Anerkennung.

Dargeboten werden Heimatlieder aus dem Liedgut Nieder- und Oberschlesiens, Ost- und Westpreußens, Pommerns, Siebenbürgens und des Sudetenlandes. Auf der B-Seite der Schallplatte ist eine Auswahl von klassischen Kunstliedern, u. a. von Brahms, Schubert, Schumann und Hugo Wolf zu hören. – Darüberhinaus kann das Motiv der Titelseite der LP „Heimat ohne Grenze“ als farbiges Kunstdruckplakat im Format 59,4 x 84, 1 cm geliefert werden. – Die Langspielplatte kostet DM 15,- (incl. Versandkosten).

Für jede verkaufte Langspielplatte ist mir von der Firma GETON für die Siedlungsprojekte DM 3,- als Netto-Reingewinn absolut zugesichert. Bei gutem Absatz wird dieser Betrag für die Siedlungszwecke erhöht.

Gleichzeitig wird mit dieser Langspielplatten-Dokumentation neben der materiellen Hilfe für Spätaussiedler von uns auch das ideelle Ziel angestrebt – nämlich die Wahrung und Förderung des wertvollen ostdeutschen Liedgutes. Aus diesem Grunde möchten wir die Sammlung unserer Heimatlieder aus dem Osten fortsetzen, somit ist die vorliegende Langspielplatte die erste Folge einer Serie.

Ein Verkauf der Langspielplatte erfolgt zunächst nicht in Fachgeschäften. Bestellungen daher bitte nur an:

GETON Friedland Caritas  
2 Hamburg 11, Cremon 32  
Tel. 36 66 04

Msgr. Wilhelm Scheperjans  
Kath. Lagerpfarrer/Friedland



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit:

### Goldberg

Am 21. 6. 72 feiert Fräulein Margarete Kretschmer ihren 70. Geburtstag. Fräulein Kretschmer ist die Tochter von Herrn Sattlermeister Karl Kretschmer, (Reiflerstr. 11). Jetzt wohnt sie in 8630 Coburg, Salzmarkt 4.

Am 24. 6. 72 feiern Herr Kurt Modler (früher Bufo) und Ehefrau ihre Silberhochzeit in 8501 Feucht, Pfinzingstr. 14 (Obertor Siedlung 17).

Frau Berta Hübner, geb. Ritsche, feiert am 20. 6. 72 ihren 70. Geburtstag in 2832 Twistringen, Osterende 3.



Frau Emilie Pohl vollendet am 23. 6. 72 in 46 Dortmund-Brackel, Welschenacker 1, ihren 77. Geburtstag (Ring 67).

### Haynau

Frau Elsbeth Liepert vollendet am 20. 6. 72 ihr 70. Lebensjahr. Ihr war es noch vergönnt, mit ihrem Mann, der im Oktober 1971 verstarb, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Die Jubilarin wohnt in 2830 Wedehorn 13, über Bassum. Sie erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

Frau Ottilie Stock feierte am 15. 5. 72 bei geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag in 3201 Algermissen, Ostpreußenstr. 1 (Peipestraße).

Frau Elisabeth Walter vollendet am 21. 7. 72 ihr 70. Lebensjahr. Sie wohnt jetzt in 34 Göttingen, Guldenhagen 8. Bis sie berufstätig wurde, wohnte sie in Haynau, Flurstr. 7.

Herr Artur Wuttig in 469 Herne, Hiberniastr. 46, feiert am 4. 7. 72 Geburtstag im Kreise seiner großen Familie (Burglehn 5).

In X 47 Sangerhausen, Max-Lademann-Straße 30, feiern die Eheleute Herr Max Böhm und Frau Else ihren 45. Hochzeitstag. Frau Böhm vollendet am 18. 6. 72 ihr 60. Lebensjahr und ihr Ehemann feiert am 19. 6. 72 seinen 76. Geburtstag. Das Ehepaar ist vielen Haynauern von der Brauerei Gartenschläger aus bekannt.

Frau Meta Kirchberger, geb. Wilde, wird am 1. 7. 72, 80 Jahre, ihre Ehemann Erich Kirchberger am 11. 7. 72, 81 Jahre, jetzt 83 Landshut, Hofangerweg 20, früher Haynau, Bahnhofstr. 33.

Herr Helmut Bunzel und Frau Marthel, geb. Hanke, in 2 Hamburg 76, Kleiststraße 10, feierten am 14. 6. 72 ihre Silberhochzeit.

Am 1. 6. 72 feierte Frau Berta Hausmann in 3093 Hämelhausen 52, Post Eystrup/Weser, ihren 80. Geburtstag (Siedlung Sonnenland).

Am 11. 6. 72 feierte Herr Walter Rudolph in X 1071 Berlin 71, Andersenstraße 1, seinen 60. Geburtstag (Bäckerei Rudolph, Liegnitzer Straße).

### Schönau

Sein 80. Lebensjahr vollendet am 27. 6. 72 der Wild-Geflügel-Eierversandkaufmann Herr Georg Förster in 4715 Ascheberg, Bernwardring 21. Trotz seines hohen Alters und seiner Kreislauf- und Herzbeschwerden ist der Jubilar noch ganz rege. Er nahm am 1. Weltkrieg teil. 1919 gründete er seinen Betrieb, er kaufte das Büttnersche Gerbereigrundstück und baute es vollkommen aus. Er erlebte in Schlesien sehr schwere Nachkriegsjahre, an die er mit Schrecken zurückdenkt. Herr Förster wurde mit seiner Familie als einziger aus seinem früheren Kreis nach Ascheberg verschlagen, was ihn sehr bedrückt. Seine beiden Töchter, deren Männer bei Moskau gefallen sind, leben seit 1945 in München. Sein Sohn Wolfgang, der Radio- und Fernsichttechniker ist, wohnt mit seiner Familie bei Köln.

Frau Emma Schellig, geb. Frömberg, feiert ihren 77. Geburtstag am 19. 6. 72 in 48 Bielefeld, Bleichstr. 9.

Seinen 60. Geburtstag feiert Herr Walter Triebts am 23. 6. 72 in 62 Wiesbaden, Oranienstr. 51.

Frau Berta Goretzky, geb. Hübner, feiert ihren 81. Geburtstag am 26. 6. 72 in 2 Hamburg 22, Winterhuder Weg 49/II.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Elfriede Olofson, geb. Sadebeck, am 26. 6. 72 in Florovägen 7, 7730 Fagersta, Schweden.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Margarete Unger, geb. Röhricht, am 30. 6. 72 in 3180 Wolfsburg, Rothenfelder Str. 16.

Frl. Hildegard Mühmert feiert ihren 70. Geburtstag am 4. 7. 72 in 4701 Tübingen-Lustnau, Steige 8.

Seinen 60. Geburtstag feiert Herr Josef Hallas am 7. 7. 72 in 8360 Deggendorf/Ndbay., Am Stadtpark 14.

Frau Frieda Maiwald, geb. Klenner, feiert ihren 78. Geburtstag am 12. 7. 72 in 61 Darmstadt, Rüdeshheimer Str. 115, Altenwohnheim.

### Alt Schönau

Am 28. 6. 72 feiert Herr Willi Schubert seinen 70. Geburtstag in 4791 Sande, über Paderborn Nr. 273.

Frau Frieda Blümel, geb. Köbe, feiert am 7. 7. 72 ihren 77. Geburtstag in 48 Bielefeld, Königsbrücke 35.

Ihr 91. Lebensjahr vollendet Frau Charlotte Quander am 15. 7. 72 in 4990 Lübbecke/Westf., Niedertorstr. 19.

Herr Gustav Reimann feiert am 16. 7. 1972 seinen 95. Geburtstag in 3201 Volkshaus, bei Hildesheim, Altersheim.

### Alzenau

Frau Elli Schüler, geb. Zahn, jetzt in 4962 Obernkirchen, Ringstr. 3, wird am 22. 6. 72, 70 Jahre alt.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 11. 7. 72 Herr Artur Uberschär



und Frau Lina, geb. Schömitz, in X 8103 Ottendorf-Okrilla, Weinbergstr. 1 (Krs. Dresden).

Am 24. 6. 72 wird Herr Artur Uberschär 75 Jahre alt.

50 Jahre alt wird am 25. 6. 72 Herr Günther Görlach in 1 Berlin 51-Reinickendorf, nähere Anschrift fehlt.

### Liebe Heimatfreunde!

Beachten Sie bitte folgende Hinweise:

Familiennachrichten müssen bis spätestens am 8. eines jeden Monats in Limburg, Dresdener Str. 11 e, sein. Bitte fügen Sie allen Geburtstags- und Sterbedaten die vollständige Anschrift bei, sonst können die Heimatfreunde weder gratulieren noch ihr Beileid aussprechen. Um Ärger zu vermeiden, müssen alle Eigennamen und Anschriften deutlich geschrieben werden. Fügen Sie bitte allen Anfragen Rückporto bei.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Johanna Dedig

### Bielau

Am 12. 6. 72 feiert Herr Rektor a. D. Kurt Bechtner seinen 75. Geburtstag. Viele Jahre war er bis zur Vertreibung als Schulleiter an der Volksschule Bielau tätig. Der verdiente Pädagoge pflegte neben seiner Lehrtätigkeit auch das heimatische Brauchtum und Liedgut. Seine Singkreise erfreuten sich großer Beliebtheit. Herr Bechtner erwarb sich auch Verdienste durch die Erforschung von Flurnamen und sonstiger Zeugen der Heimatgeschichte.

Die ehemaligen Bielauer gedenken mit besten Wünschen ihres guten Lehrers, der jetzt mit seiner Frau in 842 Kelheim, Breslauer Straße 4, wohnt.

### Bischdorf

Frau Elfriede Winter, geb. Bürger, verw. wohnhaft in 527 Steinenbrück, über Gummersbach, feiert am 4. 7. 72 ihren 65. Geburtstag.

Herr Bruno Fiebig verw. Bauunternehmer, Nr. 75, wohnhaft in 1 Berlin N 54, Fehrbelliner Str. 20, feiert am 8. 7. 72 seinen 60. Geburtstag.

Frau Käthe Fiebig, geb. Schulze, verw., wohnhaft in 283 Osterbinde, über Bassum, Wegesende 5, feiert am 17. 7. 72 ihren 65. Geburtstag.

Herr Wilhelm Bobka, verh. Rentner, Nr. 18, wohnhaft in 69 Heidelberg, Hauptstraße 100, feiert am 26. 7. 72 seinen 80. Geburtstag.

### Falkenhain

In 2077 Tritttau-Heide vollendete Herr Alfred Damm am 11. 6. 72 sein 70. Lebensjahr.

Herr Bruno Wagner feiert seinen 70. Geburtstag am 10. 7. 72 in 48 Bielefeld, Hauptstr. 4.

### Göllschau

Frau Gertrud Geisler, geb. Freiberg, jetzt wohnhaft in 3322 Salzgitter-Thiede, Schützenstr. 15, feiert am 9. 7. 72 ihren 75. Geburtstag bei guter Gesundheit.

### Harpersdorf

Der frühere Sattlermeister Herr Richard Kobsch begeht am 16. 6. 72 seinen 65. Geburtstag in 7 Stuttgart 71, Bockelstr. 55.

### Hermisdorf/Bad

Frau Frieda Großmann, geb. Obst, Gastwirtin aus dem Waldschloß, vollendete am 12. 6. 72 ihr 85. Lebensjahr bei bester Gesundheit in 4773 Möhnesee-Stockum, Biberstr. 3.

### Hockenau

Frau Selma Röhricht, geb. Scholz, feiert am 21. 6. 72 ihren 65. Geburtstag. Sie wohnt in 2878 Wildeshausen, Ratscherr-Beckerstraße.

Herr Alfred Thomas wird am 8. 7. 72 65. Jahre alt. Jetzt wohnhaft in 6411 Engelsheim, am Riedrain, Krs. Fulda.

Frau Florentine Heinrich, geb. Honig, feiert am 14. 7. 72 ihren 70. Geburtstag. Jetzt wohnhaft in 2849 Visbek, Kampstr.

### Hohenliebenthal

Am 24. 5. 72 feierten Herr Erich Geisler und Frau Klara, geb. Pätzold, ihre silberne Hochzeit in 3421 Barbis, Osterwiese 5.

Frau Martha Franke, geb. Leitloff, beging am 6. 6. 72 in 473 Ahlen/Westf., Amselweg 8, ihren 55. Geburtstag.

80 Jahre alt wird am 1. 7. 72 Herr Richard Baumann in 4433 Borghorst/Westf., Heuerlandstr. 7.

Die beiden Schwestern Frau Klara Geissler, geb. Pätzold, in 3421 Barbis, Osterwiese 5, und Frau Anneliese Geissler, geb. Pätzold, in 3421 Barbis, Osterwiese 9, feiern ihren 50. Geburtstag.

Frau Selma Döhler, geb. Gluche, vollendet am 27. 7. 72 ihr 89. Lebensjahr. Sie wohnt bei ihrer Tochter Frau Hanni Plutka-Steinmüller in 854 Schwabach, Walkenrothstr. 5.

#### Hundorf

Herr Alfred Langer feiert seinen 50. Geburtstag am 22. 6. 72 in 48 Bielefeld, Wilbrandstr. 32.

#### Kaiserswaldau

Herr Erich Görlach, wohnhaft in 6232 Neuenhein, Taunus, Schwalbacher Str. 89, feiert am 15. 7. 72 Geburtstag.

#### Kleinhelmsdorf

Am 21. 6. 72 vollendet Frau Klara Kittelmann, geb. Wittwer, ihr 70. Lebensjahr.

Herr Paul Kittelmann feiert am 24. 7. 72 seinen 75. Geburtstag.

Das Ehepaar lebt in 2170 Hemmoor-Basbeck, Schlesienweg 6, im neugeschaffenen Heim. Herr Kittelmann war als Maurer, Musiker und Marderfänger tätig und weit bekannt.

Frau Anna Stenzel, geb. Dienst, vollendet ihr 86. Lebensjahr am 2. 7. 72 in 48 Bielefeld, Brückenstr. 39.

Ihren 81. Geburtstag feiert Frau Elisabeth Wolff am 6. 7. 72 in 48 Bielefeld, Bismarckstr. 26.

#### Konradswaldau

Herr Fritz Feige feiert seinen 79. Geburtstag am 15. 7. 72 in 4521 Suttorf Nr. 50, über Melle.

#### Kauffung

Herr Paul Beyer (An den Brücken 4), am 4. 7. 72 - 76 Jahre alt - in Zwickau-Pöhlau/Sa.

Fräulein Margot Binder (Am Bahnhof Oberkauffung 1), am 12. 7. 72 - 60 Jahre alt - in Düsseldorf, Hüttenstr. 71.

Frau Meta Bürger (Hauptstraße 143), am 12. 7. 72 - 80 Jahre alt - in 85 Nürnberg, Fallrohrstr. 104.

Frau Gertrud Cyslowski, geb. Handke (Hauptstr. 12), am 11. 7. 72 - 60 Jahre alt - in 46 Dortmund-Eving, Bayrische Straße 54.

Frau Martha Feige, geb. Vogel (Hauptstraße 56), am 19. 7. 72 - 70 Jahre alt - in Römheld/Thrg., Schlundhausgasse 3.

Herr Oskar Friebe (Kirchsteg 3), am 25. 7. 72 - 79 Jahre alt - in Hohenlimburg/Westf., Im Alm 33.

Herr Franz Hermann (Am Kirchsteig Nr. 15), am 1. 7. 72 - 65 Jahre alt - in 454 Lengerich/Westf., Im Hook 14.

Frau Ida Friemelt, geb. Frommhold (Hauptstr. 216), am 5. 7. 72 - 80 Jahre alt - in 3161 Arpke, Alte Dorfstr. 2.

Frau Ursula Granderath, geb. Jäkel (Hauptstr. 165), am 27. 7. 72 - 50 Jahre alt - in 4005 Meerbusch-Büderich, bei Düsseldorf, Krefelder Str. 125.

Frau Erna Förlich, geb. Reimann (Dreihäuser 13), am 12. 7. 72 - 50 Jahre alt - in 48 Bielefeld, Am Vorwerk 27.

Frau Lore Gerlich, geb. Schultz (Hauptstr. 194/196), am 10. 7. 72 - 50 Jahre alt - in Burghausen/Ob.-Bay., Barbarinostraße 3.

Herr Oskar Geisler (Schulzengasse 8), am 21. 7. 72 - 77 Jahre alt - in Espelkamp-Mittwald, Lauenburger Str. 56.

Herr Paul Jäckel (Hauptstr. 163), am 2. 7. 72 - 70 Jahre alt - in Erlangen, Am Anger 16.

Frau Selma Kambach, geb. Heptner (Schulzengasse 2), am 31. 7. 72 - 77 Jahre alt - in Husum 165, Krs. Nienburg.

Herr Walter Krause (Hauptstr. 242), am 1. 7. 72 - 50 Jahre alt - in St. Arnold b. Rheine, Paul-Keller-Str. 21.

Herr Hermann Krain (Hauptstr. 223), am 25. 7. 72 - 85 Jahre alt - in Nürnberg, Gerberstr. 9.



Frau Helene Härtel, geb. Klose (An den Brücken 15), am 20. 7. 72 - 70 Jahre alt - in 593 Hüttental-Geisweid, Schießbergstraße 60.

Herr Paul Ludwig (Hauptstr. 90), am 20. 7. 72 - 75 Jahre alt - in 58 Hagen-Herbeck, Vormberg 14.

Herr Arno Noack (Hauptstr. 87), am 4. 7. 72 - 78 Jahre alt - in Meissen a. d. Elbe, Dieraer Weg 29.

Herr Reinhold Püschel (Hauptstr. 116 bis 118), am 23. 7. 72 - 80 Jahre alt - in Rundersdorf, Krs. Siegen.

Frau Ida Reimann, geb. Lienig (Dreihäuser 2), am 30. 7. 72 - 79 Jahre alt - in Barfelde Nr. 21, Post Elze.

Frau Meta Ritter, geb. Ernst (Hauptstr. 179), am 9. 7. 72 - 77 Jahre alt - in Emsdetten/Westf., Sandufer 2.

Frau Frieda Rose, geb. Kuhnt (Hauptstr. 46), am 26. 7. 72 - 60 Jahre alt - in Burgstemmen.

Frau Margarete Raupach, geb. Herda (Gemeindesiedlung 10), am 1. 7. 72 - 65 Jahre alt - in Nürnberg, Schloßackerstr. 14.

Frau Lotte Schmidt, geb. Fehl (Viehring 12), am 22. 7. 72 - 50 Jahre alt - in Rotenburg a. d. Fulda, Hermann-Löns-Weg 17.

Frau Frieda Tschuschner, geb. Scholz (Tschirnhaus 1 a), am 25. 7. 72 - 60 Jahre alt - in Perling 22, Post Thyrnem, bei Passau.

Herr Willi Wahsner (Hauptstr. 28), am 24. 7. 72 - 65 Jahre alt - in Düsseldorf-Eller, Von-Krüger-Str. 31.

Frau Hedwig Winkler (Hauptstr. 221), am 27. 7. 72 - 79 Jahre alt - in Weidenau, Wilhelmstr. 46.

Herr Helmut Warmbrunn (Hauptstraße 57), am 15. 7. 72 - 50 Jahre alt - in Godenau Krs. Alfeld.

Frau Hildegard Smuda, geb. Linke, am 6. 7. 72 - 65 Jahre alt - in 44 Münster/Westfalen, Teichstr. 17.

#### Märzdorf

Am 12. 6. 72 feierte Frau Emma Scholz, geb. Kirsch, verw. Scholz, bei bester Gesundheit ihren 76. Geburtstag in 3011 Laatzen, Stettiner Str. 1.

#### Modelsdorf

70 Jahre alt wurde Herr Armin Sauer, am 7. 5. 72, in 3201 Algermissen, Freiherr-von-Eichendorff-Str. 3, wo er seine neue Heimat fand. Er erlebte diesen Tag bei bester Gesundheit im Kreise seiner Lieben.

#### Neudorf a. Gröditzberg

60 Jahre alt wird Frau Liesbeth Herrmann geb. Rietig in 4054 Nettetal 1 Schaag, Ketteler Str. 15, am 8. 7. 72.

Am 5. 6. 72 feiert der frühere Molkereiangestellte, Herr Martin Berger in 3201 Hasede, Industriebhof 3, seinen 60. Geburtstag.

#### Wer hilft suchen?

Gesucht wird der Name der Versicherung - oder Versicherungsagentur - die sich in der Straße nahe dem Hotel „Drei Berge“ in Goldberg befand.

#### Neukirch

Herr Reinhold Fechner vollendet sein 83. Lebensjahr am 20. 6. 72 in 4801 Babenhäusen üb. Bielefeld, Teichstr. 53.

Ihren 78. Geburtstag feiert Frau Magdalena Saggasser, geb. Jung, am 20. 6. 72 in 48 Bielefeld, Jöllenbecker Str. 105.

Frau Helene Walter, geb. Hielscher, feiert ihren 60. Geburtstag am 3. 7. 72 in 48 Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Str. 3.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Richard Hallmann am 18. 7. 72 in 49 Herford-Stedefreund, Stieglitzweg 26.

Herr Erich Renner feiert seinen 50. Geburtstag am 18. 7. 72 in 48 Bielefeld, Im Siekerfelde 3 a.

#### Pilgramsdorf

Am 12. 5. 72 feierte Herr Willy Schuber, 588 Lüdenscheid, Wortnocken 1, seinen 75. Geburtstag.

Frau Hildegard Dörner, geb. Kühn, feierte am 21. 5. 72 ihren 45. Geburtstag in 527 Gummersbach 1, Südring 1.

Am 5. 6. 72 feierte Herr Paul Hütter, 3201 Ahrbergen, Liegnitzer Str. 14, seinen 76. Geburtstag.

Frau Frieda Hübner, geb. Weiser, feierte am 1. 6. 72 ihren 55. Geburtstag in 527 Gummersbach 1-Strombach, Mozartstraße 2.

Am 21. 6. 71 feiert Frau Frieda Lange, 527 Gummersbach, Steinberg 22, ihren 70. Geburtstag.

#### Probsthain

Ihren 65. Geburtstag feiert am 30. 6. 72 Frau Emma Tamm, geb. Will, in 3415 Hattorf, Harz, Bachstr. 9.

Am 7. 7. 72 vollendet Frau Anna Lisse, geb. Hachmann, ihr 84. Lebensjahr in 278 Delmenhorst, Hasporter Damm 32-34.

Sein 50. Lebensjahr vollendet am 7. 7. 72 Herr Siegfried Kirschke, in 4973 Vlotho, Weser, Langestraße.

Herr Heinrich Bindig, feiert am 10. 7. 1972 seinen 77. Geburtstag in 3071 Lembke 101, über Nienburg/Weser.

Frau Cläre Polke, geb. Wilde, feiert ihren 65. Geburtstag am 16. 7. 72 in 7744 Königfeld/Schwarzwald, „Herrnhuter Haus“.

#### Reichwaldau

Am 7. 8. 72 feiert Herr Ernst Kriebel, in Petersroda, Krs. Bitterfeld (DDR), seinen 70. Geburtstag.

#### Reisicht

Frau Meta Hübner, geb. Peikert, verw., Nr. 138, wohnhaft in 282 Bremen-Lesum, Am Vogelbusch 7, feiert am 2. 7. 72 ihren 89. Geburtstag.

Frau Johanna Riedel, verw., wohnhaft in 8 München, Wendel-Dietrich-Straße Nr. 66, feiert am 6. 7. 72 ihren 76. Geburtstag.

Herr Robert Peltner, verw. Nr. 4, wohnhaft in 404 Neuß/Rheinl., Kapitelstr. Nr. 61, feiert am 10. 7. 72 seinen 84. Geburtstag.

Frau Edith Freidank, geb. Kuhnke, verh., Nr. 91, wohnhaft in 52 Siegburg, Wilhelmstr. 146, feiert am 14. 7. 72 ihren 55. Geburtstag.

Frau Frieda Kahl, geb. Sturm, X 427 Hettstedt/Südharz, Markt 27, feiert am 14. 7. 72 ihren 77. Geburtstag.

Herr Paul Ortelbach, verh., Rb.-Pens. Nr. 40, wohnhaft in X 46 Wittenberg-Lutherstadt, Straße des Friedens 49, feiert am 25. 7. 72 seinen 81. Geburtstag.

Frau Emma Bürger, verw., wohnhaft in 56 Wuppertal-Barmen, Untere Lichtenplatzer Str. 44, feiert am 27. 7. 72, ihren 75. Geburtstag.

Frau Elfriede Madlewski, geb. Scholz (Paul) verh. Nr. 42, wohnhaft in 46 Dortmund-Hörde, Hörder Bruch 55, feiert am 28. 7. 72 ihren 50. Geburtstag.

Frau Emma Ortelbach, geb. Seidel, verh., wohnhaft in 8464 Wackersdorf über Schwandorf, Frühlingstr. 17, feiert am 29. 7. 72 ihren 77. Geburtstag.

Im Juni 1972 feiern Herr Anton Frankowski und seine Ehefrau Pauline, früher Nr. 149 (Ortsteil Birkfleck), ihre goldene Hochzeit. Sie wohnen in X 77 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39.

**Samitz**

Der Landwirt Herr Helmut I g l e r, wird am 23. 7. 72 65 Jahre alt, jetzt 7241 Reinau über Horb a./Neckar.

Frau Elly F l i e g n e r, geb. Fiebig, wird am 6. 8. 72 60 Jahre alt, jetzt wohnhaft 5 Köln-Raht 91, In der Konde 14.

**Schönfeld**

Frau Frieda R ü d i g e r, geb. Schramm, in 3201 Holle, Am Rolande 2, feiert am 4. 7. 1972 ihren 70. Geburtstag.

**Schönwaldau**

Frau Minna M ü l l e r, geb. Mereis, begeht am 19. 6. 72 ihren 87. Geburtstag. Leider macht ihr der Kreislauf recht viel zu schaffen. Die Jubilarin wohnt in 336 Osterode/Harz, Oberer Ristchenweg 17, b. John.

Frau Ernestine F i s c h e r, geb. Krause, feiert ihren 76. Geburtstag am 11. 7. 72 in 48 Bielefeld, Bernhard-Kramer-Straße 5.

**Tannendorf**

Herr Gustav G ü n t h e r vollendet am 15. 7. 72 sein 80. Lebensjahr in 4951 Hahlen bei Minden, Drögenstr. 33.

**Tiefhartmannsdorf**

Am 22. 6. 72 wird Herr Oskar G e i s l e r 60 Jahre alt. Er wohnt in 5042 Erfstadt, Erp, Luxemburger Str. 66.

**Wilhelmsdorf**

Frau Anna M e n z e l, geb. Tasche, begeht am 25. 6. 72 in 5921 Elsoff, Nr. 68, ihren 65. Geburtstag.

**Willmannsdorf**

Frau Marie S c h o l z, wohnhaft in Lühnde, weitere Anschrift fehlt, wird am 26. 6. 72 90 Jahre alt. Sie ist für ihr Alter noch niemilich rüstig.

**Wittgendorf**

82 Jahre alt wird am 27. 6. 72 Herr Paul Willenberg in Hohenheide üb. Fröndenbergru/Ruhr.

**Wolsdorf**

Frau Berta Willkomm feiert ihren 77. Geburtstag am 19. 6. 72 in 48 Bielefeld, Dittfurthstr. 94.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Meta H i e l t s c h e r, geb. Speer, am 7. 7. 72, in 48 Bielefeld, Kammermühlenweg 12.

## Treffen der Reichwaldauer

Zum 20. Male trafen sich die Reichwaldauer in Nienburg/Weser. Eine erfreuliche hohe Zahl früherer Dorfbewohner waren gekommen, um Verwandte, Bekannte oder frühere Nachbarn wiederzusehen. Ältester Teilnehmer waren der frühere Besitzer des Rittergutes Herr von Uechtritz und der langjährige Bürgermeister der kleinen Gemeinde Herr Willi Exner. Beide sind heute 87 Jahre alt und sie nehmen regen Anteil am politischen Geschehen dieser Zeit. Sie waren es auch damals 1952, die das erste Treffen der Reichwaldauer zustande brachten. Von da an wurde die Zusammenkunft in jedem Jahre wiederholt.

Zum diesjährigen Treffen überraschte Herr von Uechtritz die Teilnehmer mit einem Bericht über die Entstehung des Dorfes Reichwaldau, den er in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt hatte.

Erhard Ludwig, der im vergangenen Jahr für etliche Tage mit einer Reisegeellschaft in Schlesien war und bei dieser Gelegenheit auch Reichwaldau besuchen

konnte, erzählte er uns, wie er dort alles vorfand und wie unser kleines Dorf sich verändert hat.

Er ist ja bekannt, daß inzwischen viele Möglichkeiten angeboten werden, um Schlesien zu besuchen.

Um nun aber eine Fahrt direkt in unsere engere Heimat, nämlich den Raum Reichwaldau-Schönau einmal durchführen zu können, bedarf es längerer Vorbereitung, um vor allem eine genügende hohe Teilnehmerzahl zu erreichen. Nur wenn ein Bus mit Teilnehmern möglichst aus ein oder zwei dicht beieinanderliegenden Orten besetzt wird, kann es möglich gemacht werden, den Bus direkt in diesen Raum fahren zu lassen.

Wir planen nun im Sommer 1973 in der Ferienzeit eine Fahrt nach Reichwaldau - Schönau - Konradswaldau. Wer die Absicht hat, mitzufahren, schreibe bitte an:

Heinrich Exner 3071 Marklohe  
Stettiner Weg 188

## † Unsere Toten †

**Goldberg**

Frau Erika S c h w a r z e r, geb. Vogel, verstarb im Alter von 58 Jahren nach schwerer Erkrankung in 4056 Schwalmtal II, Ringstr. 13, am 3. 5. 72 (Schmiedestr.)

Am 23. 2. 72 verstarb Herr Walter S e l t m a n n in 432 Hattingen, Eichendorffstr. 24 (Ritterstr. 18).

Am 21. 5. 72 verstarb plötzlich Frau Martha K i s l a t, geb. Scholz, jetzt X 124 Fürstenwalde/Spree, Dr.-Wilh.-Külz-Str. 66. Die Verstorbene war 65 Jahre alt. Angehörige: Hans Kislat und Tochter Gertrud mit Familie, ebenda.

Frau Marianne B ö h m, geb. Walter, verstarb im Alter von fast 77 Jahren nach langem, schwerem Leiden am 4. 6. 72 in Braunschweig, Elversberger Str. 1. Die Trauerfeier fand am 8. 6. 72 im Krematorium Braunschweig statt.

**Haynau**

Der Straßenmeister Herr Kurt B e r g e r verstarb am 9. 5. 72 im Alter von 64 Jahren in Gevelsberg, Feverstr. 13 (Schützenstr. 2).

**Alzenau**

Am 5. 5. 72 verstarb in 2831 Hölingen, Post Bassum, Frau Klara B u f e, geb. Kuhns, im 76. Lebensjahr. Sie wurde am 9. 5. 72 auf dem Friedhof Cohnrade beigesetzt. Sie folgte ihrem am 14. 5. 71 tödlich verunglücktem Sohn Fritz in die Ewigkeit nach.

**Doberschau**

Herr Alfred T r i l l e r verstarb am 15. 5. 1972 in 4971 Lohe, Breslauer Str. 342, im Alter von 76 Jahren. Er wurde am 19. 5. 72 auf dem Friedhof in Lohe bestattet (Zollhaus-Siedlung).

**Falkenhain**

Der frühere Bauer Herr Fritz H o f f m a n n, verstarb am 29. 4. 72 im Alter von 75 Jahren in X 90 Karl-Marx-Stadt, Stollberger Str. 183.

**Hermsdorf Bad**

Der Schreiner Herr Willi S c h ö b e l, ist am 19. 5. 72 im Alter von 62 Jahren nach schwerer Krankheit in 5071 Biesfeld verstorben.

An einem Zuckerschok verstarb ganz plötzlich am 4. 5. 72 Frau Hedwig B r a y e r,

verw. Hein, geb. Göbel, im Alter von 68 Jahren. Sie wurde am 10. 5. 72 in Wachow, Krs. Nauen, DDR, beigesetzt.

**Hockenau**

Im Alter von fast 70 Jahren verstarb am 27. 5. 72 der frühere Bürgermeister von Hockenau, Herr Gustav H e i n r i c h, zuletzt wohnhaft in 2849 Visbek, Kampstr.

**Kauffung**

Frau Klara J ä c k e l, geb. Klose (Hauptstraße 165), verstarb am 23. 5. 72, im Alter von 81 Jahren in 2 Hamburg 65, Golddistelweg 14. Die Verstorbene lebte zuletzt bei ihrer Tochter Thekla in Hamburg.

Am 25. 4. 72 verstarb im 82. Lebensjahr Herr Paul M e n z e l, zuletzt wohnhaft in Staßfurt, Neue Str. 25 (Nieder-Kauffung bei Siegert).

Am 29. 5. 72 verstarb Frau Ida K n o b l i c h, geb. Walter, im Alter von 91 Jahren in Bielefeld, Am Alten Dreisch 21, früher Hauptstr. 109. Frau Knoblich war früher Geschäftsfrau in Mittel-Kauffung, und ist uns allen noch gut in Erinnerung.

**Michelsdorfer Vorwerk**

Plötzlich und unerwartet verstarb nach kurzer Krankheit am 14. 5. 72 im Alter von 77 Jahren Herr Artur K u l m s. Er lebte mit seiner Familie in 4781 Lipperode, Lippestr. 5.

**Märzdorf**

Am 30. 5. 72 verstarb plötzlich im Alter von 66 Jahren Frau Martha S c h w a r z e r, geb. Krause. Sie folgte ihrem vor einem Jahr durch einen tragischen Unfall verstorbenen Mann. Im schönen Eigenheim lebte sie bei ihrem Sohn Erhard und Familie, in 3002 Bissendorf, Uelzener Str. 3.

**Neukirch**

Am 1. 5. 72, zwei Wochen vor der goldenen Hochzeit, verstarb Herr Bruno H a r t m a n n im 78. Lebensjahr, in X 2911 Reetz, Kreis Perleberg, Bez. Schwerin.

**Pilgramsdorf**

Herr Otto L o e p e r ist im Februar 1972 im 76. Lebensjahr verstorben. Am 13. 5. 72 folgte seine Frau Frieda L o e p e r, geb. Holzbecher, im 74. Lebensjahr. Im Februar 1972 erhielt Otto Loeper vom Roten Kreuz München den endgültigen Bescheid, daß sein Sohn Paul Loeper am 3. 12. 1943 bei den Abwehrkämpfen im Osten gefallen ist. Das Ehepaar wohnte in X 4522 Coswig, Anhalt, Flieth 15.

**Reisicht**

Am 30. 4. 72 verstarb Herr Oswald L o r e n z, Nr. 33, nach langer Krankheit im Alter von 60 Jahren, in 466 Gelsenkirchen-Buer, Tilsiter Str. 11.

**Schönwaldau**

Herr Martin P e i s k e r, verstarb am 22. 4. 72 im Alter von 61 Jahren in 862 Lichtenfels, Albrecht-Dürer-Str. 13.

**Tiefhartmannsdorf**

Am 22. 5. 72 verstarb Frau Ida S c h w a i z, geb. Gründel. Sie wohnte zuletzt bei ihrer Tochter Erika Wodniczak, geb. Schwaiz, in 3321 Gr. Heere, Krs. Wolfenbüttel.

**Töppendorf**

Am 16. 5. 72 verstarb im Alter von 87 Jahren Frau Martha G r ä n, geb. Güttig. Sie verbrachte den Lebensabend bei ihrer Tochter Elly Senk, in 4103 Walsum (Niederrh.), Dr.-Wilhelm-Roelen-Str. 400.

**Wolsdorf**

Am 18. 3. 72 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 71 Jahren Frau Ida S c h r ö t e r, geb. Kuhnt. In Steyerberg üb. Nienburg, Weser, wurde sie zu Grabe getragen.

**Ohne Ortsangabe**

Herr Oskar F r i e b e verstarb am 1. 6. 72 im Alter von 77 Jahren in 3152 Ilsede 1, Eisenstr. 13.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

## Martin Peisker

am 22. April 1972 im Alter von 61 Jahren unerwartet von uns gegangen.

In stiller Trauer

Erna Peisker, Gattin  
Linda Gehringer, Tochter, mit Familie

Lichtenfels, Albrecht-Dürer-Straße 13  
früher Schönwaldau, Kreis Goldberg

Am 9.-10. Sept.  
1972 treffen  
wir uns in  
Solingen.

### Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser  
bei Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,  
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 74 78, früher Schönau/Katzbach.

Nach langem, schwerem, mit viel Geduld und Würde ertragenem Leiden, erlöste ein sanfter Tod unsere liebe, gütige Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

## Frau Marianne Böhm

geb. Walter

im Alter von 77 Jahren.

Viel Liebe und Fürsorge erfüllte ihr ganzes Leben.

In stiller Trauer

**Friedrich Walter und Frau Gertrud geb. Hinke  
Hugo Brehmer  
und alle Angehörigen**

Braunschweig, Elversberger Straße 1, den 4. Juni 1972  
früher Goldberg i. Schl., Straußberg i. Mark, Leistikowweg 7.

Die Trauerfeier hat am Donnerstag, dem 8. Juni 1972, um 15.00 Uhr im Krematorium zu Braunschweig, Feierhalle I, stattgefunden.

Bedanke mich herzlich für die vielen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag.

**Richard Sagasser**

früher Röversdorf,  
Gerichtskretscham

**Wir sind umgezogen**

Familie Franz Flade aus Kleinhelmsdorf wohnt ab 15. Juni 1972 in 4441 Mesum / Rheine, Rektor-Kuper-Platz 10.

**Familien-Anzeigen**

in die

**Heimatzeitung**

Wie war so reich Dein ganzes Leben  
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last.  
Wer Dich gekannt, muß Zeugnis geben,  
Wie treulich Du gewirket hast!

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, entschlief am 1. Juni 1972 mein lieber, stets treusorgender Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel, der frühere Landwirt

## Oskar Friebe

im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer

**Martha Friebe geb. Dienst  
Hedwig Kuhnert geb. Friebe  
Georg Kuhnert  
Hildegard Schneider geb. Friebe  
Manfred Schneider  
Gisela Schulz geb. Friebe  
Werner Schulz  
Hans-Georg, Michael  
Christine, Sabine  
Thomas, Andreas**

3152 Ilsede 1/Ölsburg, Eisenstraße 13  
früher Konradswaldau, Kreis Goldberg

Unsere liebe Mutter und Großmutter

## Frau Klara Jäckel

geb. Klose

\* 27. 10. 1890 † 23. 5. 1972

ist heute still für immer von uns gegangen.

Wir danken ihr für alle Liebe und Fürsorge.

**Ursula Granderath geb. Jäckel  
mit Ulrich und Rainer  
Thekla Bellmann geb. Jäckel  
Günter Bellmann  
mit Jochen und Ute  
Irene Krebs geb. Jäckel  
Norbert Krebs  
mit Andrea und Frank**

20 Hamburg 65, Golddistelweg 14  
4005 Meerbusch-Büderich  
früher Kauffung/Katzbach, Hauptstraße 165

Nach Gottes heiligem Willen verstarb heute nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Erika Schwarzer

geb. Vogel

im Alter von 58 Jahren.

In stiller Trauer **Joachim Schwarzer  
Elisabeth Täuber geb. Vogel  
Willi Täuber  
Reinhard Täuber  
und Anverwandte**

4056 Schwalmatal II, Ringstraße 13, den 3. Mai 1972  
früher Goldberg/Schlesien

Herzlichen Dank allen Verwandten und Heimatfreunden, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit durch Glückwünsche, Blumen und Geschenke sehr erfreut haben.

**Erich Geisler und Frau Klara geb. Pätzold**

3421 Barbis, Osterwiese 5  
früher Hohenliebenthal

Allen Heimatfreunden, die mir zu meinem 80. Geburtstag gratulierten, danke ich recht herzlich.

Mit heimatlichen Grüßen!

**Ida Seidel**

4812 Brackwede-Ummeln, Eichenstraße 13 c  
früher Kauffung Nr. 120



Nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, verstarb heute mein geliebter Mann, unser sorgender Vater, lieber Opa, Schwiegervater, Bruder und Schwager

## Gustav Heinrich

\* 13. 6. 1902 † 27. 5. 1972

Hockenau/Schlesien Visbek

fern seiner geliebten Heimat.

In stiller Trauer

**Florentine Heinrich geb. Honig  
Siegfried Heinrich und Frau Meta geb. Bauer  
Ehrentraud Heinrich  
Enkelkinder Jürgen und Birgit**

Visbek, Mülheim/Ruhr, den 27. Mai 1972.

Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 31. Mai 1972, um 14.30 Uhr auf dem evang. Friedhof zu Visbek statt.